

# **Schulprogramm der Martin-Luther-King-Schule**

Städtische Förderschule mit dem  
Förderschwerpunkt  
emotionale und soziale Entwicklung  
(Sekundarstufe I), Aachen



Januar 2019

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Allgemeines	4
2. Leitbild	8
3. Abläufe und Verfahren	9
4. Schulunterricht	14
5. Schulsozialarbeit	20
6. Besondere Konzepte	24
7. Berufsorientierung	37
8. Elternarbeit	44
9. Gestaltung des Schullebens	46
10. Fortbildung	50
11. Evaluation	52
12. Förderverein	54
13. Außerschulische Lernorte	56
14. Übersicht weiterer Konzepte	61

# Kapitel 1: Allgemeines

## **Name: Martin-Luther-King-Schule**

Städt. Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung (Sekundarstufe I)

## **Schulleitung: Dirk Pullen (Konrektor)**

## **Sekretariat: Frau Schönberg**

Talbotstr. 20, 52068 Aachen

Tel.: 0241 / 962078

Fax: 0241 / 9 16 16 27

## **Ausgelagerte Klassen Maria im Tann**

Unterer Backertsweg 7, 52074 Aachen

AK Haus 8:

Tel.: 0241 / 943 68 57

Fax: 0241 / 943 68 63

**E-Mail:** [Martin-Luther-King-Schule@mail.aachen.de](mailto:Martin-Luther-King-Schule@mail.aachen.de)

**Internet:** [www.mlks-aachen.de](http://www.mlks-aachen.de)

## **So finden Sie uns:**

### **Mit dem Auto zur Talbotstraße:**

Am Autobahnkreuz Aachen auf die A 544

- dann Ausfahrt Rothe Erde nehmen
- rechts abbiegen auf Berliner Ring
- bei Ampel links abbiegen in die Jülicher Straße
- nach ca. 600 m links abbiegen in die Talbotstraße
- nach ca. 150 m liegt die Schule auf der rechten Seite

### **Mit dem Zug oder mit dem Bus zur Talbotstraße:**

Busverbindung ab Hauptbahnhof

- Haltestelle auf der gegenüberliegenden Seite des Hauptbahnhofes nehmen

- Linie 1, 11, 21 oder 46 (Abfahrt ca. alle 10 Minuten)
- bis Haltestelle Talbot
- in gleicher Richtung weitergehen bis zur Talbotstraße

### **Mit dem Auto zum Unteren Backertsweg:**

Auf die A 4 Richtung Aachen/ Heerlen

- Ausfahrt Aachen-Laurensberg nehmen
- rechts halten, Beschilderung in Richtung Aachen/Laurensberg folgen und weiter auf Kohlscheider Str.
- Pariser Ring, Amsterdamer Ring
- Lütticher Str./B264
- Rechts Unterer Backertsweg

### **Mit dem Zug oder mit dem Bus zum unteren Backertsweg:**

Busverbindung ab Aachen Bushof

- Haltestelle auf der gegenüberliegenden Seite des Hauptbahnhofes nehmen
- Linie 2, 24 (Abfahrt ca. alle 10 Minuten)
- bis Haltestelle Unterer Backertsweg
- rechts einbiegen Richtung Beschilderung Maria im Tann

## **Allgemeine Informationen zur Schule**

### **Schüler**

Zur Martin-Luther-King-Schule (MLKS) gehören ca. 60 Schülerinnen und Schüler (SuS). Etwa 40 von ihnen werden in der Stammschule in drei Klassen unterrichtet. Die Gruppenkerne der drei Klassen sind möglichst altershomogen aufgebaut, es kommt aufgrund individueller Bedürfnislagen allerdings zu Überschneidungen. In der ausgelagerten Klasse in der Einrichtung der öffentlichen Jugendhilfe „Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Maria im Tann“ werden ca. 10 SuS in einem engeren Rahmen gefördert. Die Ausgelagerte Klasse (AK) richtet sich an SuS mit einem intensiveren Betreuungsbedarf.

### **Personal**

In der Stammschule sowie in der ausgelagerten Klasse arbeiten im Januar 2019 insgesamt elf Lehrerinnen und Lehrer für sonderpädagogische Förderung. Hinzu kommen eine

Vertretungslehrkraft, ein Schreinermeister für die Holzwerkstatt, eine Schulsozialarbeiterin und eine Lehramtsanwärterin.

Zum Personal gehören außerdem ein Hausmeister und eine städtische Schulsekretärin.

### **Schulgebäude und Schulgelände der Stammschule (Talbotstraße)**

Die Stadt Aachen unterhält das Gebäude und das Gelände entsprechend den Bedürfnissen der SuS; zahlreiche Bewegungs- und Handlungsmöglichkeiten wurden vor allem durch umfangreiche Umbaumaßnahmen im Schuljahr 2014/15 geschaffen. Vorhanden sind nun ein Fußball-, ein Basketball-, ein Volleyballfeld und weitere Möglichkeiten der motorischen Betätigung wie ein Kletternetz und eine Drehscheibe. Auch wurde die Außenfassade des Gebäudes gemeinsam mit den SuS neugestaltet.

Das Stammschulgebäude hat fünf Klassenräume, die meist über einen Gruppenraum verfügen. Außerdem gibt es einen Trainingsraum, einen Pausen- bzw. Discoraum, einen Kicker- und Pool-Billard-Raum, einen Computer-, einen Fitness-, einen Hauswirtschaftsraum, eine kleine Aula mit Bühne sowie einen Verwaltungstrakt mit drei Büros, einem Lehrerzimmer und einem Elternsprechzimmer. Zudem existieren eine Kunst- und eine Holzwerkstatt.

Seit 2010 gibt es in der MLKS ein **Berufsorientierungsbüro (BOB)**, das ein fester Baustein unseres Berufsorientierungskonzeptes ist und zudem Arbeits- und Trainingsort für die Berufseinstiegsbegleitung darstellt. Aktuell arbeiten zwei Berufseinstiegsbegleiter an der MLKS.

Im Nachmittagsbereich betreibt der Träger „Akazia e.V.“ in Kooperation mit dem Förderverein der Schule im Schulgebäude und auf dem Außengelände eine Kleine offene Tür (KOT) für SuS der MLKS und Kindern und Jugendlichen des direkten, nachbarschaftlichen Umfeldes.

### **Schulgebäude und Schulgelände der Außenstelle (Unterer Backertsweg)**

Die zwei ausgelagerten Klassen befinden sich auf dem Gelände des „Zentrums für Kinder- Jugend- und Familienhilfe Maria im Tann“. Das Schulgelände umfasst Teile des Heimgeländes.

Eine Klasse ist im Haupthaus angesiedelt, zu den Räumlichkeiten gehören eine Küche, ein Differenzierungsraum, ein Büro und WCs. Die zweite Klasse befindet sich im Haus 8. Dort stehen ebenfalls eine Küche, mehrere Differenzierungsräume, ein Büro, eine Werkstatt, ein Lager und WCs zur Verfügung.

In Absprache mit den Mitarbeitern von Maria im Tann kann die Mehrzweckhalle mit genutzt werden.

## Kapitel 2: Leitbild

### *MLKS - „I have a dream...“*

Es gibt einen Ort, an dem jeder willkommen ist.  
Dieser Ort sind wir, die Martin-Luther-King-Schule.

Alle Schülerinnen und Schüler haben unterschiedliche Lernbiographien, Bedürfnisse, Ziele und Träume. Um dir die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, werden die sonderpädagogische Förderung und das soziale Miteinander an der Martin-Luther-King-Schule von folgenden Grundpfeilern getragen:

#### **Vielfalt**

*Wir nutzen deine Stärken und arbeiten gemeinsam an deinen Schwächen.  
Deshalb bieten wir dir ein reichhaltiges Angebot an Fördermöglichkeiten.*

#### **Zukunft**

*Du hast Chancen. Deshalb unterstützen wir dich in  
deiner Berufsorientierung und Lebensplanung.*

#### **Gewaltfreiheit**

*Hier soll sich jeder wohlfühlen. Deshalb tolerieren wir  
keine Form von Gewalt an unserer Schule.*

#### **Kooperation**

*Gemeinsam ist Vieles leichter. Deshalb arbeiten wir eng mit dir, deinen  
Erziehungsberechtigten und anderen wichtigen Personen zusammen.*

#### **Erfolg**

*Wir trauen dir was zu, hier kannst du was erreichen. Daher kannst du  
alle Abschlüsse aus dem Bereich der Sekundarstufe I erlangen.*

#### **Freude**

*Lachen ist uns wichtig. Deshalb gestalten wir unseren Schulalltag so,  
dass du positiv durch den Tag gehen kannst.*

#### **Verlässlichkeit**

*Jeder Tag bietet dir eine neue Chance. Daher orientieren wir die Förderung an  
deinen Verhaltensmöglichkeiten und stehen auch in Krisen an deiner Seite.*



Ausgehend von diesem Leitbild verstehen wir uns als eine Schulgemeinschaft, die gemeinsam die Schule, das Schulleben und die Förderung der Schülerinnen und Schüler gestaltet und beständig weiterentwickelt.

Die Grundvoraussetzungen dafür sind die pädagogische Haltung unseres multiprofessionellen Teams, die geprägt ist durch Wertschätzung, Akzeptanz und Annahme und sich in unserem Erziehungskonzept wiederfindet – und die Einhaltung von Regeln, die in unserer Haus- und Schulordnung verankert sind.

### **Wir arbeiten eng zusammen mit:**

- dem Förderverein unserer Schule
- dem Jugendhilfeverein „Akazia e.V.“ als Träger der nachmittäglichen KOT „King’s Club“ und des „Sozialen Gruppenangebotes“
- dem Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe „Maria Im Tann“
- der Polizei und der Jugendgerichtshilfe
- dem Jugendamt der Stadt Aachen
- der Suchthilfe der Stadt Aachen
- der Agentur für Arbeit
- dem Ordnungsamt der Stadt Aachen
- verschiedenen Schulen der Stadt Aachen
- weiteren für unsere SuS relevanten Institutionen
- unterschiedlichen Firmen, Betrieben, z.B. „low-tec“ (gemeinnützige Beschäftigungs-Qualifizierungsgesellschaft mbH)
- Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Aachen e.V.

## **Kapitel 3: Abläufe und Verfahren**

### **Rituale im Umgang mit den Schülerinnen und Schülern**

Neben einem verlässlichen Tagesablauf sind immer wiederkehrende Rituale fester Bestandteil unseres Schullebens.

Wir haben an unserer Schule Rituale in den verschiedensten Bereichen installiert:

- persönliche Begrüßung jeder Schülerin bzw. jedes Schülers, z.T. mit Handschlag
- Montagsrunde zu den Befindlichkeiten und Erlebnissen der SuS am Wochenende
- Mineralwasser in allen Klassen, Frühstück und warmes Essen (auch klassenübergreifend), um einerseits für viele unserer SuS einen familiären Rahmen zu bieten, andererseits auch um eine körperliche Mindestversorgung sicherzustellen
- innerhalb der Klassenteams werden differenzierte Rituale, abgestimmt auf die Bedürfnisse der SuS, gelebt

### **Verfahrensabläufe und Rituale innerhalb des Kollegiums**

Auch in der Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule achten wir darauf, dass wir eine transparente und vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre schaffen.

Dazu gehören unserer Meinung nach:

- eine Motivationsrunde aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule zu Beginn der Konferenzen
- Protokollführung durch alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Möglichkeiten zur kollegialen Beratung nach fachlich gestützten Konzepten
- Beteiligung der zukünftigen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer bei der Neuaufnahme von SuS
- Pädagogische Fallkonferenzen
- Führen einer Beschlusskontrollliste der Lehrerkonferenz zur besseren Übersicht für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was die aktuell gültigen Vereinbarungen angeht

- Beteiligung aller pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Vorbereitung pädagogischer Themen für die Lehrerkonferenz
- Durchführung wöchentlicher Lehrerkonferenzen nach einem vereinbarten Tagesordnungsraster
- regelmäßige und protokollierte Treffen der Klassenteams, an denen alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilnehmen, die in der Klasse arbeiten.
- Durchführung von Ziel- und Entwicklungsgesprächen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Schule auf deren Wunsch.
- regelmäßige und protokollierte Treffen der Mitglieder der Steuergruppe, des Lehrerrats und des StuBo-Teams.
- Regelmäßige Treffen zum Austausch zwischen den StuBO und der BerEB
- Regelmäßige und protokollierte Treffen der Mitglieder des Lehrerrates und der Schulleitung
- Regelmäßige und protokollierte Treffen der Ausbildungsbeauftragten und den LehramtsanwärterInnen

## **Exemplarischer Tagesablauf**

Die Rahmenbedingungen an unserer Schule lassen sich am anschaulichsten anhand des folgenden exemplarischen Tagesablaufes darstellen (In der AK 2, der Außenstelle auf dem Gelände von Maria im Tann, beginnt die erste Unterrichtsstunde um 8.15 Uhr).

### **7.30 Uhr**

Das Schulgebäude wird für die SuS geöffnet und durch eine Lehrkraft beaufsichtigt (Tischtennis, Gesellschaftsspiele, Zeitungen, Gesprächsangebote).

### **7.45 Uhr**

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich im Lehrerzimmer und erarbeiten ggf. Vertretungslösungen.

### **7.55 Uhr**

Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen gemeinsam das Lehrerzimmer und holen ihre Schülerinnen und Schüler im Foyer der Schule ab.

### **8.00 Uhr**

Der Unterricht beginnt. Die Klassenstärke beschränkt sich an der Stammschule nach Möglichkeit, auf 12 bis 14 SuS, in der Außenstelle auf 8 bis 10 SuS. Zeitweise arbeiten zwei Bezugspersonen in Doppelbesetzung in der Klasse. Dadurch ist differenziertes und individuelles Arbeiten mit den SuS möglich.

In dieser Einheit werden in erster Linie die Hauptfächer unterrichtet, da die Konzentrationsfähigkeit unserer SuS in dieser Zeit am größten ist. Wir arbeiten bewusst in Einheiten von zwei Schulstunden. Die Kinder und Jugendlichen brauchen erfahrungsgemäß eine längere Zeit, um sich auf schulisches Arbeiten einzustellen und zu beginnen. Nach der Arbeitsphase steht Zeit für Entlastungsangebote zur Verfügung, in denen Spiel- und Sportangebote gemacht werden.

Die 1. Unterrichtseinheit endet um 9.30 Uhr.

### **9.30 Uhr – „Solidarische Pause“**

Alle Kolleginnen oder Kollegen führen Aufsicht auf dem Pausenhof und im Schulgebäude. Durch die intensive Aufsicht und Pausenbetreuung ist es uns möglich, das Verhalten der SuS in den Pausen genau zu beobachten und pädagogisch bedeutsame Informationen an die Klassenlehrer zurückzumelden. In den Pausen gilt das Prinzip einer gesamtübergreifenden Zuständigkeit.

Den SuS stehen vielfältige Gestaltungsangebote zur Verfügung, z.B. mehrere Tischtennisplatten (Indoor und Outdoor), ein Fußball-, Volleyball-/Badminton- und Basketballfeld, der Kicker-Billardraum, eine Spielwiese mit verschiedenen Spielgeräten (z. B. Drehscheibe und Häcksel), Entspannungs- und Rückzugsmöglichkeiten auf dem Schulhof (z.B. Weidenpavillon und Sitzkreis). Zudem gibt es einige Skater-Elemente und die Möglichkeit Waveboards inklusive der passenden Schutzkleidung auszuleihen. In Einzelfällen oder auch bei Grenzüberschreitungen bieten wir den SuS Rückzugsmöglichkeiten in Räumen des Verwaltungstraktes (z.B. im Elternsprechzimmer und im Trainingsraum) an.

### **9.50 Uhr**

Häufig müssen zu Beginn dieser Einheit Konflikte aus den Pausen besprochen und mit SuS anderer Klassen gelöst werden. Die Konzentrationsfähigkeit in dieser Einheit nimmt bei einem Großteil der SuS zunehmend ab. Im Stundenplan berücksichtigen wir dies durch verstärkt handlungsorientierte Unterrichtsangebote, sonderpädagogische Maßnahmen (z.B.

Entspannungsangebote, PC-Arbeiten, Kunst- und Musikunterricht etc.), Arbeiten in Kleinstgruppen sowie Einzelfördersituationen an.

Die 2. Unterrichtseinheit endet um 11.20 Uhr.

### **11.20 Uhr – 2. „Solidarische Pause“**

Die 2. Pause dauert 20 Minuten. Es werden die gleichen Beschäftigungs- und Spielmöglichkeiten angeboten wie zur 1. Pause.

### **11.50 Uhr**

Die 3. Unterrichtseinheit beginnt nun und endet um 13.10 Uhr.

In diese Einheit legen wir aus o. g. Gründen den Unterricht in den Fächern Sport, Hauswirtschaft, Biologie, etc.. Auch hier werden je nach Personalbestand Gruppen- und Einzelförderangebote für die Schülerschaft angeboten.

### **13.20 Uhr**

Das Angebot „Geld oder Stellen“ startet um 13.20 Uhr. Hier ermöglichen verschiedene Angebote (z.B. Kunsthandwerk, Schach, Sozialtraining, etc.) den SuS auch nach Schulschluss kreativ und aktiv ihre Freizeit zu gestalten. Den SuS wird ein Mittagsimbiss angeboten.

Das Angebot endet um 15.20 Uhr

### **16.00 Uhr**

Der King's Club, die KOT in Trägerschaft von Wabe/Akazia e.V. öffnet und steht sowohl unseren SuS als auch den Jugendlichen aus dem Wohnumfeld zur Freizeitgestaltung zur Verfügung.

### **19.00 Uhr**

In der Regel endet das Freizeitprogramm des King's Club um 19.00 Uhr. Montags und freitags jedoch findet ein erweitertes Programm für die älteren Jugendlichen statt, das z.T. bis 22.00 Uhr durchgeführt wird. Darüber hinaus steht das Angebot des King's Club in der Hälfte der Ferienzeit den Kindern und Jugendlichen ebenfalls zur Verfügung.

Die zeitlichen und inhaltlichen Strukturen in der Außenstelle können sich zeitweise aufgrund der besonderen pädagogischen Ausrichtung der ausgelagerten Klassen unterscheiden.

# Kapitel 4: Schulunterricht

## Die Rahmenbedingungen

Wir haben folgende Rahmenbedingungen geschaffen, die es uns ermöglichen, unsere SuS abgestimmt auf ihren Förderbedarf bestmöglich zu fördern und zu unterrichten:

- kleine Klassen: 6 – 14 SuS
- Zusammensetzung nach Passung
- Sonderpädagogen als Fachkräfte und in der Klassenleitung
- Zeitweilige Doppelbesetzung
- Klassenlehrerprinzip
- 90-Minuten-Taktung
- Individueller Stoffplan/ Differenzierung
- Abschlussorientierung und Personenorientierung
- Beratungsangebote in Problemsituationen
- Handlungsorientierung

## Schulunterricht: Kleine Klassen

- Die Stammschule hat insgesamt drei Klassen mit ca. 40 SuS. Weiterhin bestehen zwei ausgelagerte Klassen in den Räumlichkeiten des Zentrums für Kinder-, Jugend und Familienhilfe „Maria im Tann“. Hier werden ca. 20 SuS unterrichtet.
- Wegen der oftmals hochgradigen Verhaltensauffälligkeiten der SuS können i. d. R. nicht mehr als 14 SuS pro Klasse in den gegebenen Räumlichkeiten gefördert werden. In Ausnahmefällen kann es aus pädagogischen Gründen auch zu größeren Klassen kommen.
- Jede Klasse der Stammschule hat einen Unterrichts- und Differenzierungsraum mit Küchenzeile, in dem gelernt und gearbeitet wird und in dem bei Bedarf auch Hauswirtschaftsunterricht stattfindet. Zusätzlich verfügen alle Klassen über einen Computer mit Internetzugang.

## **Zusammensetzung nach Passung**

- Das Alter, Schuljahr, Schulbesuchsjahr, die Art und Ausprägung der Verhaltensstörungen, das Geschlecht, die Körpergröße sowie die zur Verfügung stehenden Klassenteams können Kriterium für die Zuteilung in eine Lerngruppe sein.
- Die Zusammenstellung der Klassen erfolgt nach Rücksprache der Schulleitung mit den Klassenlehrerinnen und -lehrern.

## **Sonderpädagogisch ausgebildetes Lehrpersonal**

- Die Lehrerinnen und Lehrer an unserer Schule haben ein sonderpädagogisches Studium, meist mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung absolviert.
- Teilweise haben die Lehrerinnen und Lehrer qualifizierende Zusatzausbildungen: u.a. NLP, Gestalttherapie, Erlebnispädagogik, Suchtprophylaxe, Anti-Gewalt-Training, Beraterausbildung, die neue und andere Sichtweisen auf die Unterrichts- und die sonderpädagogische Arbeit ermöglicht.

## **Klassenlehrerprinzip**

- Jede Klasse hat in der Regel zwei Lehrkräfte als feste Bezugspersonen, die alle Unterrichtsfächer abdecken, da die Beziehungsarbeit als Grundlage des pädagogischen Handelns gesehen wird.

## **Zeitweilige Doppelbesetzung**

- Wegen der hohen Schülerzahl an schwerstbehinderten SuS (gemäß § 15 AO-SF) wird versucht, in jeder Klasse zwei Lehrerstellen einzusetzen, um dem sehr unterschiedlichen Förderbedarf der SuS gerecht zu werden.



## Individueller Stoffplan

- Jede Schülerin und jeder Schüler erhält den Unterricht, dem er oder sie mit seinen und ihren momentanen Möglichkeiten folgen kann: von Lern- und Förderangeboten, die von traditionellem Schulunterricht abweichen können, bis zum der Regelschule angeglichenen Unterricht. Für den gesamten Unterricht gilt es, die SuS dort abzuholen, wo sie gerade stehen.
- Um auf die Bedürfnislage der SuS einzugehen, werden die Lernangebote möglichst individuell gestaltet. Neben differenzierten Arbeitsblättern werden unter anderem Wochenplanarbeit, Freiarbeit, kooperative Lernformen usw. angeboten.
- Das Steuerungsinstrument für alle Maßnahmen und Angebote stellt der Förderplan dar.

## Abschlussorientierung, Lebens- und Personenorientierung

Es gelten zwei wichtige Prinzipien unserer Arbeit:

1. **Abschlussorientierung:** Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und Sekundarstufenabschluss nach Klasse 10A, je nach Leistungsvermögen.
2. **Lebens- bzw. Personenorientierung:** Auch wenn momentan kein Abschluss möglich ist, ist die intensive persönliche Beziehung zu einer Lehrerin oder einem Lehrer ein wichtiges sonderpädagogisches Arbeitsprinzip unserer Schule, das sich erziehungstherapeutisch positiv auf die potentiellen Schwierigkeiten der Jugendlichen auswirkt und ihnen nachschulische Lebenswege eröffnet.

## Beratungsangebote in Krisensituationen

- In jedem Fall arbeiten wir eng und zeitnah mit allen Prozessbeteiligten (SL, SSA, JA, Eltern oder anderen Institutionen) zusammen. Dabei ist es uns wichtig, vorrangig lösungsorientierte Ideen und Maßnahmen in den Blick zu nehmen.

- Es werden Perspektiven und Handlungsalternativen in Zusammenarbeit von Kolleginnen und Kollegen und SuS u.a. entwickelt und umgesetzt.
- An unserer Schule treffen wir auf die verschiedensten Themenbereiche, wie z.B. Konflikte der SuS untereinander, mit Eltern und Erziehungsberechtigten, mit Personen außerhalb der Schule, mit der Polizei, der Staatsanwaltschaft; Missbrauch, Misshandlung, usw.
- Unter anderem finden folgende Beratungsangebote und Hilfsangebote Anwendung: vertrauliche Vier-Augen-Gespräche, Täter-Opfer-Ausgleich, Begleitung zu anderen Institutionen, Vermittlung zwischen Schüler/in und Eltern, Erarbeitung und Aufzeigen von Grenzen, Chancen, Risiken.

Siehe dazu auch „Beratungskonzept der MLKS“

### **Handlungsorientierung**

Neben den bekannten, sonderpädagogischen Unterrichtsprinzipien, wie Binnendifferenzierung, Ritualisierung, Visualisierung, Formen offenen kooperativen Unterrichts, Methodentraining als auch der Öffnung nach außen in Form von Unterrichtsgängen, werden Medien situationsangemessen und adressatenbezogen benutzt und der Unterricht in allen Fächern so weit wie möglich geplant, dass

- eigenständiges Handeln der SuS ermöglicht und gefördert wird.
- fächerübergreifend gearbeitet wird.

Außerdem findet eine enge inhaltliche Vernetzung mit dem Unterricht in den Werkstätten Holz und Kunst statt.

### **Kernlehrpläne**

Die neuen Kernlehrpläne sollen den Schulen Orientierung bieten bei ihrem Bemühen, ihre SuS zu einem ihren Möglichkeiten entsprechenden Leistungsniveau zu führen. Was dabei von der Schule erwartet wird, ist in Bildungsstandards NRW formuliert. Sie beschreiben, welche Lernergebnisse am Ende eines Bildungsabschnittes an der einzelnen Schule erreicht sein sollten. Da die MLKS als zielgleich unterrichtende Förderschule sich am Lehrplan der Hauptschule orientiert, werden die geforderten Bildungsstandards ab dem Jahr 2012/2013

für die SuS der MLKS Pflicht, die den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 anstreben. Sie nehmen dann an den zentralen Abschlussprüfungen teil.

Die neuen Kernlehrpläne bestimmen die erwarteten Lernergebnisse für den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 und 10, und beschreiben die Zwischenstufen, die am Ende der Klassen 6 und 8 erreicht sein sollen.

Seit dem Schuljahr 2014/2015 soll der Referenzrahmen Schulqualität Leitideen für Schul- und Unterrichtsqualität geben und die Entwicklungsrichtungen der Schulen in Nordrhein-Westfalen aufzeigen.

Aus diesem Grund haben wir seit dem Schuljahr 2016/2017 auch unsere Schulinternen Curricula auf diesen Referenzrahmen abgestimmt.

## **Qualitätszirkel**

Die einzelnen Qualitätszirkel für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch befassen sich mit der Qualitätssicherung.

Seit dem Jahr 2000 treffen sich Vertreter der zielgleich unterrichtenden Förderschulen und Hauptschulen der Stadt Aachen und der StädteRegion Aachen ca. sechs Mal im Schuljahr in den entsprechenden Qualitätszirkeln. Die Qualitätszirkel bieten ein Forum, in dem diskutiert wird, welche Bildungsstandards erforderlich sind und auf welchem Bildungsniveau sich die SuS in den einzelnen Schulen befinden. Aufgaben sind u.a., dass jede Schule eigene Basisqualifikationen entwickelt und Schulinterne Curricula erstellt. Weitere Aufgaben sind, Vergleichsarbeiten zu konzipieren und auszuwerten mit dem Ziel, den Leistungsstand der SuS unter den verschiedenen Schulen beschreiben zu können. Die Ergebnisse der Auswertung bieten Anhaltspunkte für den Erfolg der eigenen Arbeit, weisen aber auch auf den Lern- und Förderbedarf in den einzelnen Klassen hin.

## **Weitere Vorhaben zur Qualitätssicherung**

Zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 wurden verbindliche Stoffverteilungspläne der entsprechenden Lernstufen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Gesellschaftslehre, Kunst, Biologie, Praktische Philosophie, Hauswirtschaft und Sport erarbeitet. Diese schulinterne Curriculum orientiert sich an dem Referenzrahmen Schulqualität und sollen den SuS und den Lehrerinnen und Lehrern eine verbindliche Orientierung geben.

## Pädagogische Übermittagsbetreuung

Die Übermittagsbetreuung ist seit Jahren ein fester Baustein des Schulprofils geworden und somit ein sehr wichtiges Element für unsere SuS. Es wird gemäß den Vorgaben (BASS 12-63 Nr. 2 / 11-02 Nr.24) durchgeführt.

Als ein weiterer Förderbaustein erweitert er das Schulleben und bietet allen SuS neben bzw. nach dem regulären Unterricht an mehreren Tagen vielfältige Angebote und Möglichkeiten der Förderung. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass unsere Schülerklientel außerschulisch bzw. nachunterrichtlich wenig Freizeitangebote hat bzw. wahrnimmt und sich zeitweise an städtischen Brennpunkt-Orten aufhält und dort mit Delinquenz, Aggression, Drogen konfrontiert wird, ist die Ausweitung schulischer Angebote in den Nachmittag notwendig und dringlich.

Folgende **Merkmale** kennzeichnen unser Angebot:

- Das Betreuungsangebot richtet sich an den **Bedürfnissen** der SuS aus und ist mit den **Erziehungsberechtigten** abgesprochen.
- Zu Beginn eines neuen Schuljahres werden die **Möglichkeiten der Angebote** geprüft sowie deren inhaltliche Ausgestaltung erarbeitet und organisiert; möglichst alle Kollegen/innen werden beteiligt.
- Neben Förderunterricht im Bereich der **Lernförderung** und des kognitiven Trainings werden auch **handlungs- und bewegungsorientierte** Angebote sowie **sozialpädagogische** Trainings angeboten.
- Die Organisation und ‚Überwachung‘ des Angebotes übernimmt der **‚Geld oder Stelle‘ – Verantwortliche**; die Schulleitung ist in alle Prozesse involviert.
- Im Zuge einer **vertrauensvollen Zusammenarbeit** nehmen die verantwortlichen Betreuer/innen an regelmäßigen Teamgesprächen teil und geben Rückmeldung i.S. einer konstruktiven Kritik.

Die Erziehungsberechtigten erhalten über eine **schriftliche Rückmeldung** zeitnah Informationen über die Teilnahme ihres Kindes/Mündels.

# Kapitel 5: Schulsozialarbeit

## Die Schulsozialarbeit

Unsere Schule verfügt über eine halbe Stelle für Schulsozialarbeit (SSA), die beim Fachbereich Kinder, Jugend und Schule der Stadt Aachen angesiedelt ist. Schulsozialarbeit ist ein Handlungsfeld der Jugendhilfen nach § 13 SGB VIII in Verbindung mit § 1 Absatz 3 SGB V III. Ihr Handlungsort ist die Schule. Schulsozialarbeit beschreibt eine intensive Form der Kooperation von Schule und Jugendhilfe.

## Ziel der Schulsozialarbeit

Zielsetzung der sozialen Arbeit an Schulen ist es, "Kinder und Jugendliche in ihrer schulischen und außerschulischen Lebensbewältigung zu unterstützen, sowie in ihren sozialen Kompetenzen zu fördern, bzw. durch die Verbesserung der Schulerfolgchancen die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen langfristig zu erhöhen." Diese Arbeit ist sowohl vorbeugend als auch intervenierend.

## Einzelförderung mit Schülerinnen und Schülern

### Ziele der Einzelförderung

Die Einzelförderung stellt einen Schwerpunkt der SSA an der MLKS dar. Der Beziehungsaufbau und die Vertrauensbildung zu den einzelnen Jugendlichen werden unmittelbar in den Vordergrund gestellt. Hilfestellungen zur Erreichung definierter Ziele und die Unterstützung unter Berücksichtigung der Förderplanung zur Integration in das soziale Bezugssystem „Schule“ werden erarbeitet und professionell begleitet. Die Intensität der 1 zu 1 Betreuung variiert je nach Problemstellung und der akuten Bedürfnislage der SuS.

### Methoden der Einzelhilfe

- Aktives Zuhören nach Carl Rogers
- Theaterpädagogische Ansätze
- Teilaspekte der Erlebnispädagogik
- Mediation
- Krisenintervention

Eine verstärkte Einbindung der Kinder und Jugendlichen in ihr soziales Umfeld kann ermöglicht werden. Eine Begleitung zu außerschulischen Hilfsinstitutionen ist oftmals notwendig.

Die Einzelfallhilfe umfasst im Besonderen folgende Ziele und Maßnahmen:

- Intensive Einzelkontakte zur Förderung/ Stärkung verschiedener Entwicklungsbereichen, wie bspw.: Emotionale Grundhaltung und Stabilität, Einfühlungsvermögen, Regelverhalten, Kritikfähigkeit und Konfliktverhalten
- Erkennen & Fördern der Potentiale der jugendlichen Schülerinnen und Schüler
- Treffen/ Vereinbaren individueller Absprachen und Verhaltensverträge
- Kriseninterventionen
- Maßnahmen im Rahmen des Förderpogramms ‚kein Anschluss ohne Abschluss‘

## **Soziale Gruppenarbeit**

### **Ziele der Gruppenarbeit**

In der sozialpädagogischen Gruppenarbeit stehen die Förderung der Gruppenfähigkeit, der Kooperationsbereitschaft und der Kommunikationsfähigkeit im Vordergrund. Durch die Angebote der ‚Sozialen Gruppenarbeit‘ werden SuS angeregt, sich mit verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten auseinander zu setzen und Gruppenregeln zu erarbeiten und einzuhalten. Dabei ist der Aufbau von Empathie und Vertrauen innerhalb der Gruppe ein wesentlicher Faktor.

### **Angebote der Schulsozialarbeiterin in der ‚Sozialen Gruppenarbeit‘ :**

- Konfliktbewältigungsstrategien
- Kooperationstraining
- Berufsorientierungsprojekte
- Entspannung und Meditation
- Unterstützung einzelner Klassen zur Vorbereitung und Begleitung bei Unterrichtsgängen
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten und Projektwochen

## **Berufsorientierung**

Die Schulsozialarbeit unterstützt in Kooperation mit den Klassenteams, dem StuBO-Team als auch der Berufseinstiegsbegleitung (BerEbb) individuell alle SuS der Abgangsklassen bei der Berufsorientierung und Lebensplanung. Bewerbungstraining, Lehrstellensuche, Unterstützung beim Übergang in die Berufskollegs finden ebenso statt, wie zielgerichtete Einzelfallhilfen zum Erwerb der Berufswahlreife und Kooperationen mit der Agentur für Arbeit.

## **Elternarbeit**

Ein weiterer, wichtiger Bereich ist die Elternarbeit. Der familiäre Bereich stellt für das Verhalten unserer SuS ein wichtiges Bedingungs- und Ursachenfeld dar. Daher ist eine wesentliche Zielrichtung die kontinuierliche Beratung der Eltern zu Fragen der Erziehung. Die Intensität der Beratung richtet sich nach der individuellen Bedürfnislage.

Da sich Bedürfnislage und Verhalten der Eltern in den letzten Jahren verändert haben, ist eine Neuorientierung bezogen auf Elternnachmittage/Abende in Bearbeitung.

## **Krisenintervention**

Zur Krisenintervention gehören folgende Teilbereiche, die an der MLKS durchgeführt werden. Ziel ist es, möglichst schnell die SuS durch vielfältige grenzziehende als auch unterstützende Interventionen dazu zu befähigen, wieder angemessen und erfolgreich am Schulleben teilnehmen zu können.

Hierzu bietet die Schulsozialarbeiterin folgende Methoden an:

- Mediations- und Streitschlichtungsgespräche
- Mitarbeit im Trainingsraum
- Akute Kriseninterventionen im Bedarfsfall

## **Vernetzung mit schülerrelevanten Institutionen**

Um eine ganzheitlich orientierte und pädagogisch sinnvolle Vernetzungsarbeit an unserer Schule zu gewährleisten, ist die intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen außerschulischen Institutionen, Ämtern und Personen zwingend erforderlich.

So gibt es derzeit u.a. eine enge Kooperation mit dem Kinderschutzbund, den Sozialraumteams des Jugendamtes, der Polizei, der Jugendgerichtshilfe.

Form, Umfang und Inhalte der vernetzten Kooperationen ergeben sich aus den individuellen Problemlagen der SuS.

## **Gremienarbeit**

Zum Erfahrungs- und Informationsaustausch mit Fachkräften anderer Einrichtungen über die thematisch, -inhaltliche Arbeit nimmt SSA an folgenden Arbeitsgemeinschaften teil:

- Netzwerk: Aachener Schulen gegen Gewalt und Rassismus
- Dienstbesprechungen mit allen Schulsozialarbeitern/ innen der Stadt Aachen
- Themenspezifischen Fachtagungen und Fachkonferenzen
- Interdisziplinäre Fachgespräche beim Kinderschutzbund

## **Vernetzung und Kooperation im Hause**

Um eine möglichst optimale Arbeit mit den SuS leisten zu können, ist eine enge Vernetzung mit den weiteren Arbeitsfeldern an der Schule unerlässlich. Hierzu dienen zum einen die Klassenteams, die in regelmäßigen Abständen tagen und an denen SSA teilnimmt.

Zum anderen bietet die SSA durch ihre tägliche Präsenz im Hause, die Gelegenheit zur schnellen Informationsweitergabe und Absprache.

Außerdem berät sich die SSA mit den Lehrerinnen und Lehrern über Einzelfälle, deren Ziel es ist, eine geeignete sozialpädagogische Unterstützung in Anlehnung an den individuellen Förderplan des jeweiligen Schülers zu entwickeln. Dabei ist Kreativität und Kontinuität in der Arbeit für den einzelnen SuS unerlässlich.



# Kapitel 6: Besondere Konzepte

## I. Werkstättenkonzept Holz

Das im Rahmen des sechsjährigen Schulversuchs entwickelte Werkstättenkonzept konnte nach Auslaufen des Schulversuchs nicht mehr in Gänze in der unten beschriebenen Form weitergeführt werden. Wir freuen uns deshalb sehr, dass wir einen Tischlermeister zum 2. Halbjahr 2015/2016 gewinnen konnten, der das Werkstättenkonzept Holz wieder aufleben lässt. Die Metallwerkstatt bleibt unbesetzt.

Der Handwerksmeister arbeitet in „seiner“ Werkstatt größtenteils eigenverantwortlich und eigenständig. Durch seine langjährige Praxis im Berufs- und Arbeitsleben ist er in der Lage, die schulischen Fördermöglichkeiten vielfältig zu erweitern.

## **Handwerkliche Grundbildung**

Die SuS haben in der Werkstatt die Möglichkeit, durch praktische Arbeit Fähigkeiten und Fertigkeiten in dem Gewerk Holz und in verwandten Teilgewerken zu erwerben. Sie durchlaufen entsprechend ihren kognitiven und handwerklichen Möglichkeiten eigens entwickelte Lern- und Arbeitsbereiche (Module), die fortschreitend Kompetenzen auf folgenden Gebieten vermitteln:

- Sicherheit
- Werkstoffe
- Arbeitsschritte
- Sozialkompetenzen

Erfolgreich abgeschlossene Module werden durch die Meister durch Werkstattzeugnisse dokumentiert.

## **Handlungsorientierung**

Wir verstehen darunter keinen Gegenpol, sondern eine Ergänzung zum konventionell schulisch - kognitiven Lernen.

**Handlungsorientierung** bedeutet für uns:

- konkret (be-)greifbare Inhalte,

- zweckgebundenes Handeln,
- greifbare Erfolgserlebnisse,
- breit gefächerte Förder- und Motivationsmöglichkeiten für SuS mit erhöhtem Förderbedarf,
- direktes Feedback durch hergestellte Werkstücke,
- Vernetzung von schulischen und handwerklichen Lernmöglichkeiten.

## **„Ernstfall Arbeit“ in der Schule**

Durch die Konfrontation unserer Schülerschaft mit dem „Ernstfall Arbeit“ erfahren sie Schule als „Ort des Lebens und Lernens“, der sie auf die „Zeit danach“ vorbereitet.

Der Ernstfall wird vorbereitet und erprobt durch:

- Regelmäßig wiederkehrende Werkstättentage, pro Klasse einen Tag pro Woche
- Unterricht, der für die Schüler ergebnis- und erfolgsorientiert gestaltet wird,
- d.h.: Produktion von Gegenständen, die einen fassbaren, sofort erkennbaren Gebrauchswert haben (z.B. CD-Ständer, Kleinmöbel, Stühle, Stahlregale, Werkische etc.),
- Durchführung von Projekten u.a. für die eigene Klasse oder für die Schulgestaltung, intensive Mitarbeit in Projektwochen,
- Förderung der Berufs- und Lebensfähigkeit durch den Aufbau sozialer Schlüsselqualifikationen, wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Durchhaltevermögen.
- die Arbeit in der Schülerfirma „Holzwurm“

### **Die Schülerfirma Holzworm**

Das Schülerprojekt Holzworm dient der Vernetzung von Schule und Wirtschaft im Schulalltag. Die Firma Holzworm soll zu einer Flexibilisierung des Übergangs Schule - Beruf an der MLKS beitragen. Innerhalb der Holzworm wird es SuS der 8. bis 10. Klasse ermöglicht, Schule als Erfahrungs- bzw. Lebensraum zu begreifen.

Seit Sommer 2008 bieten wir Kunden unsere Dienste an.

Unser maßgearbeitetes Angebot umfasst ein breites Spektrum vieler Tischlereidienstleistungen - insbesondere aber das Anfertigen von Holzmöbeln.

## **Zukunftsperspektiven für unsere Schülerinnen und Schüler**

Unsere SuS können zusätzlich zu ihrem Schulabschluss Beurteilungen in Form von Werkstattzeugnissen durch die Handwerksmeister erwerben und haben dadurch eine bessere Ausgangssituation auf dem Arbeitsmarkt.

SuS, die ohne Abschluss die Schule verlassen, können dadurch dennoch eine positive Beurteilung bzgl. ihrer handwerklichen Fähigkeiten und Fertigkeiten vorweisen.

Bei eingeschränkten finanziellen Ressourcen können unsere Jugendlichen durch Improvisation, Phantasie und Kreativität auch aus offenbar wertlosen Gegenständen Sinnvolles gestalten und materielle Bedürfnisse befriedigen.

## **Kooperation im Hause**

Die konstruktive und schülerorientierte Zusammenarbeit von Handwerksmeistern, und den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Basis unserer multiprofessionellen Arbeit.

Sie dient:

- als Grundlage für die individuelle Förderung unserer Schülerschaft, im Speziellen der Installation von Einzelförderung besonders problematischer SuS während der Vorbereitungszeiten, mit dem Ziel der Reintegration in die Schul- bzw. Klassengemeinschaft,
- als Vorbild für Kooperation, Hilfsbereitschaft und friedliches Miteinander,
- als Voraussetzung für erfolgreiche pädagogische Interventionen,
- der gemeinsamen Vor- und Nachbesprechung der WU-Tage, ebenso wie dem Dialog während der Pausen zwischen Meistern, Schülerinnen, Schülern, Lehrerinnen und Lehrern,
- der gemeinsamen schülerorientierten Vernetzung von Inhalten zwischen Schul- und Werkstättenunterricht

## **Allgemeine Prinzipien für den Unterricht in den Werkstätten**

- die SuS da abholen, wo sie stehen
- in der Werkstatt sowohl bedürfnis- als auch ressourcenorientiert arbeiten
- in kleinen Schritten vorwärts gehen
- sowohl prozess- als auch produkt- bzw. erfolgsorientiert vorgehen

- entdeckendes, erfahrungsreiches Arbeiten ermöglichen
- Spaß an der Arbeit fördern
- Steigerung des Selbstbewusstseins durch Vermittlung von Erfolgserlebnissen
- Interesse wecken
- schülerzentriert fördern bzw. schülerzentrierte Angebote machen
- individuelle Begleitung sicherstellen
- vertrauensvolle Beziehung zwischen Meistern und SuS herstellen
- entspannte, angstfreie, anregende (Arbeits-) Atmosphäre erzeugen
- eigenverantwortliches Handeln und Arbeiten fördern
- Vermittlung von Einsichten in die Arbeitswelt
- möglichst enge Vernetzung zwischen Schul- und Werkstättenunterricht

## **II. Kunstpädagogisches Konzept**

### **Grundlagen zum Konzept der Kunstpädagogik an der Martin-Luther-King-Schule.**

#### **Ganzheitliche und gezielte künstlerische Förderung bei SuS mit dem Förderschwerpunkt ES**

Für Kinder und Jugendliche mit Sozialisationsdefiziten im emotionalen, sozialen oder kognitiven Bereich, die sich in Form von Entwicklungsrückständen, Lerndefiziten und Verhaltensauffälligkeiten äußern können, sind künstlerische und gestalterische Mittel ein ideales Medium um fördernd und therapeutisch zu arbeiten.

Grundlage der handlungsorientierten Arbeit der MLKS ist die Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Die Förderung wird als individueller und ganzheitlicher Prozess verstanden und erfolgt auf der Grundlage einer fortlaufenden Hilfeplanung.

Die Förderung der Fähigkeiten und Stärken der jungen Menschen sowie die Entfaltung ihrer Möglichkeiten ist ein zentrales Anliegen der Arbeit. Für diese Arbeit wird die Kunsttherapie als Arbeitsmethode genutzt. Gefährdungen der jungen Menschen sollen dadurch verhindert und Benachteiligungen abgebaut werden. Um dieses verstärkt umsetzen zu können, wurden eine große Kunstwerkstatt und ein Entspannungsraum mit vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten geschaffen.

Die Arbeit in der Kunstwerkstatt ist ressourcenorientiert und richtet sich nach den jeweiligen Problemlagen der SuS, was bedeutet, dass das Verstehen des Kindes in seiner Situation erst Förderung und Begleitung ermöglicht. Daher ist das Wissen um die Familiensituation bzw. das soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen von zentraler Bedeutung und fließt stark in diese Förderarbeit mit ein.

### **Konzept der Kunstpädagogik an der Martin-Luther-King-Schule**

Die Kunstpädagogik an der MLKS spiegelt sich im Kunstunterricht, der künstlerischen Projektarbeit und in der pädagogisch-kunsttherapeutischen Werkstattarbeit wider.

### **Der Kunstunterricht in den Klassen und die künstlerische Projektarbeit**

Der Kunstunterricht wird teilweise durch die Klassenteams und eine Lehrkraft mit pädagogisch-kunsttherapeutischem Handlungsrepertoire umgesetzt. Die inhaltliche Gestaltung ist fächerübergreifend. Der Unterricht findet in den jeweiligen Klassenräumen, der Kunstwerkstatt oder an außerschulischen Lernorten statt.

Zum Unterrichtsprogramm gehören:

- Kooperationen mit außerschulischen Partnern (Künstlern, Museen, Kinderschutzbund, Viktor-Frankl-Schule)
- die Umsetzung von klassenübergreifenden Projekte z.B.:  
„Rizzi Malwettbewerb“ des Kreises Düren- Euskirchen, Städteregion Aachen; Graffiti-Workshop mit Lars Kessler; „Kettenreaktion“ ein Recyclingprojekt - Talbahnhof Aachen; „Come-ix“ Berufsorientierung mit künstlerischen Methoden;  
Schulverschönerung: Fassadengestaltung und kunstpolitische Jugendprojekte wie „Eine Botschaft an die Welt“ mit dem Künstler Sebastian Schmidt
- Jährliche Teilnahme am Weihnachtsmarkt der Viktor- Frankl-Schule
- Die Präsentation der Werke in den Klassen und dem Schulgebäude
- Ein WPU- Angebot zur Gestaltung des Schulgebäudes

Künstlerisches Arbeiten ist eine spielerische, materialerprobende, sensomotorische Aktivität. Im Zentrum der Arbeit steht der Zusammenhang Wahrnehmen - Handeln - Erleben - Reflektieren. Die SuS der MLKS sollen unterschiedliche künstlerische

Ausdrucksformen in der Schul- und Klassengemeinschaft, in Einzelförderung und in Kleingruppen kennenlernen und selber umsetzen.

Dabei steht im Vordergrund:

- ästhetische schülerzentrierte Bildung
- Spaß am eigenen künstlerischen Tun und in der Gruppe – Entwicklung von Selbstmotivation
- Förderung der Kreativität und Fantasie zum Aufbau eigener Lösungsstrategien
- basale Wahrnehmungsförderung und dadurch Stärkung der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Förderung der gestalterischen Ausdrucksmöglichkeiten
- Schulung der Grob- und Feinmotorik und der Konzentrationsfähigkeit
- soziale Gruppenaktivität
- Stärkung der Kommunikationsfähigkeit verbal und nonverbal – Entwicklung der Dialogbereitschaft, der kritischen Auseinandersetzungsfähigkeit und persönliche Ausdrucksfähigkeit
- Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen
- prozessorientiertes Vorgehen
- Entspannung und "Sich-Wohlfühlen" mit Hilfe künstlerischen Arbeitens

### **Die Kunstwerkstatt der Martin-Luther-King-Schule:**

#### **Kunst mit einem pädagogisch kunsttherapeutischen Förderkonzept**

#### **Gruppengröße und Dauer der Förderung**

Die Förderung findet in Kleingruppen von bis zu fünf SuS oder in Einzelförderung statt, wobei die Kinder und Jugendlichen von einer Lehrkraft mit pädagogisch kunsttherapeutischem Handlungsrepertoire begleitet werden. Diese Arbeitsform gewährleistet durch gezielte Interventionen auf jeden einzelnen SuS reagieren zu können, ohne gruppenspezifische Prozesse zu gefährden. Es ergibt sich ein optimales Forum, pädagogische Diagnosen zu erstellen und die kunsttherapeutischen Maßnahmen angemessen zu reflektieren. Im Regelfall wird mit den SuS in zwei wöchentlich stattfindenden Stunden gearbeitet. Die Verweildauer eines SuS in der Kunstförderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf, der auf Grundlage des Förderplanes und in Gesprächen mit dem Klassenteam ermittelt wird.

## Die Methoden

Im Rahmen des Werkstattkonzeptes werden pädagogisch-kunsttherapeutische Methoden, modifiziert nach H. – G. Richter, zur Förderung von Kindern und Jugendlichen genutzt.

Die Kunstwerkstatt der Martin-Luther-King-Schule ist ein für die Kinder/Jugendlichen und ihre Phantasien geschützter und vertrauter Raum, in dem sie mit Unterstützung der Lehrperson ihre Ideen in Form und Farbe umsetzen. Ohne Leistungsdruck, Wertung oder vorgegebenes Tempo dürfen Werke ihrer Vorstellung entstehen. Der Schwerpunkt liegt auf dem prozesshaften Schaffen des Kindes/Jugendlichen. Wirkungsvolle Resultate sind dabei zweitrangig. Daher wird im Fach Kunst an der MLKS in der Werkstatt der Rahmen geschaffen, Differenzenerfahrungen zum Alltag und zur Selbstverständlichkeit zu entwickeln, um mit den vielfältigen Zugangsmöglichkeiten der Kunst den Weg für die Veränderung innerer Verhaltensmuster zu ebnen. Dies ist sowohl möglich durch die Überprüfung gewohnter Wahrnehmungs- und Deutungsmuster als auch durch die Erweiterung von sprachlichen Ausdrucksebenen in Gestaltungsprozessen und – produkten. Diese ermöglichen eine individuelle Anpassung an äußere Rahmenbedingungen und können langfristig zum Erwerb und zur Stärkung emotionaler und sozialer Fähigkeiten und zur Entwicklung einer ganzheitlichen Persönlichkeit führen. Gefährdungen der jungen Menschen durch eine Verhaltensauffälligkeit können so mittels der Kunst auf der Basis ästhetischer Bildungsprozesse vermindert und Benachteiligungen abgebaut werden.

Dabei werden Methoden eingesetzt, die niederschwellig sind, die motivierende, gestaltend-spielerische aber auch destruktive Arbeiten ermöglichen und autobiographisch, subjektzentriert sind und dem Kompetenzstand der SuS entsprechen. Im Besonderen wird hier das Handlungskonzept der Pädagogischen Kunsttherapie nach H.G. Richter (1977; 1984) als Methode eingesetzt. Diese Arbeit ist durch eine ganzheitliche Sichtweise geprägt mit dem Ziel der (Wieder-) Herstellung und Förderung symbolischer Handlungsfähigkeit/ Spielfähigkeit auf der Basis einer pädagogischen Diagnose und einer basalen Wahrnehmungsförderung mit dem Leitziel einer ästhetischen Bildung und der Kompetenzförderung der SuS. Dabei werden individuell bildend-präventive oder rehabilitative Anteile akzentuiert. Wichtig ist, dass das ästhetische Produkt und der ästhetische Prozess als Gesprächs- und Reflexionsanlass zwischen SuS und der Fachlehrerin dienen und zur Stabilisierung und langfristig zur Progression beitragen.

Entsprechend der Kompetenzen und auftretenden Problematiken der Kinder und Jugendlichen wird eine Beziehung zu den SuS aufgebaut und professionell nach deren Bedürfnissen gestaltet. In diesem Rahmen werden Inhalte und Strukturen der bildnerischen

Werke mit dem einzelnen SuS auf der Grundlage der Förderplanung erarbeitet. Besonders die nonverbalen Ausdrucksmöglichkeiten der Bildenden Kunst ermöglichen das geschützte Bearbeiten von Konflikten und ermöglichen Erkenntnisprozesse der SuS. Dabei steigern die erlernten Fähigkeiten und das entstandene Werk das Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein der Kinder/ Jugendlichen. Die künstlerische Arbeit kann dementsprechend persönlichkeitsstabilisierend und konfliktlösend wirken oder auch die soziale und kommunikative Kompetenz erweiternd sein. Die SuS beginnen ihre psychische Widerstandskraft zu entwickeln und können damit ihren Alltag resilienter gelingender gestalten. Die erzielten Erfolge spiegeln sich als Transferleistungen in den anderen Unterrichtsfächern, in anderen Bereichen des Lebens und im Verhalten in der Familie und im Alltag der SuS wieder.

Für die Kindern und Jugendlichen stehen in der hellen Werkstatt Farbe, Ton, Gips, Kleister, Pinsel, Spachtel, etc. bereit. Hier bietet sich die Möglichkeit, großflächig an der Wand, Staffelei auf dem Boden oder plastisch auf dem Werkttisch zu arbeiten. Unter Anleitung gewinnen sie Einblick in das künstlerische Arbeiten und lernen die Materialien und Werkzeuge kennen. Durch das Erlernen grundlegender Techniken und Fertigkeiten haben die SuS die Möglichkeit, ihren individuellen künstlerischen Ausdruck zu finden. Wichtig sind dabei auch die künstlerischen Grundlagen. Diese werden durch Übung, Beobachtung und Wiederholung vertieft.

Auch das Einbinden von außerschulischen Lernorten (Teilnahme am Weihnachtsmarkt, Künstlerworkshops, Wettbewerben, Museumsbesuche) gehört zum Konzept und ist eine weitere Möglichkeit, die Schulziele pädagogisch kunsttherapeutisch zu verwirklichen.

Das Angebot wird auf die Ressourcen und Förderziele der SuS abgestimmt. Die unterschiedlichen Eindrücke in der Werkstatt sowie dessen besondere wertschätzende Arbeitsatmosphäre wirken sich nachhaltig auf ihr Arbeiten aus: Sie fühlen sich in ihrer eigenen Arbeit ernst genommen. Dazu trägt auch die regelmäßige Präsentation der erstellten Werke in der Werkstatt und den Schaukästen der Schule bei.



### **III. Dependancen- Konzept - Unsere ausgelagerten Klassen**

#### **Entstehung der Förderorte**

In den letzten Jahren wurde allzu deutlich, dass es einen immer größer werdenden Kreis von SuS mit Förderbedarf in den Bereichen Emotionalität und Sozialverhalten in der Stadt Aachen gibt, die aufgrund ihrer Problemlage auch im Stammschulbereich der Martin-Luther-King-Schule trotz mannigfaltiger, auf das Individuum abgestimmter Angebote, nicht mehr erreicht bzw. pädagogisch sinnvoll gefördert werden können. Partielle, oft auch absolute Leistungsverweigerung verbunden mit hohen Fehlzeiten bis hin zum Schulabsentismus, war nicht selten die Folge. So machte sich die MLKS im Sommer 2016 auf den Weg, zwei gesonderte Förderkonzepte in den angemieteten Räumlichkeiten in Maria im Tann anzubieten.

#### **Äußere Rahmenbedingungen**

Kurz vor dem belgischen Grenzübergang „Bildchen“, im Südwesten Aachens, liegt inmitten des Aachener Stadtwaldes das Kinder- und Jugendhilfezentrum „Maria im Tann“ (kurz MiT). Auf dem Gelände hat die Stadt Aachen Räumlichkeiten für die beiden Ausgelagerten Klassen der MLKS angemietet. Darüber hinaus befinden sich auf diesem Areal unter anderem mehrere Wohngruppengebäude, ein Verwaltungsgebäude sowie eine Mehrzweckhalle und Sportplätze.

Die Räumlichkeiten der Ausgelagerten Klasse mit der Konzeption ASS+ sind über einen separaten Eingang auf der Rückseite des Verwaltungsgebäudes zu erreichen und umfassen einen Klassenraum, einen Gruppenraum, ein Lehrerbüro, eine Küche sowie zwei Toilettenräume.

Die Räumlichkeiten der zweiten Ausgelagerten Klasse in „Maria im Tann“ befinden sich im Erdgeschoss eines zweigeschossigen, direkt am Waldrand gelegenen, Gebäudes. Zur Nutzung stehen ein Lehrerbüro, ein Lagerraum, ein Werkraum für die Bereiche Holz- und Metall, ein Klassenzimmer, ein Gruppenraum, eine Küche mit angrenzendem Essraum sowie

Toilettenräume bereit. Eine große Terrasse und eine angrenzende Wiese bieten den SuS eine bewegungsfreundliche Möglichkeit der Pausengestaltung.

### **III.1 Die AK – Außenstelle Maria im Tann**

In diesem besonderen Setting wird von den erziehenden, begleitenden und unterrichtenden Förderschullehrerinnen und -lehrern der Versuch unternommen, den SuS - unterstützt durch eine intensive Elternarbeit und unter Einbeziehung aller am Erziehungsprozess Beteiligter (SPFH, Jugendamt, Erzieherinnen und Erziehern, Jugendgerichtshilfe etc.) - in seiner emotionalen Mangellage als Individuum in verschiedenen Systemen zu erkennen und konsequent an seinen Stärken anzusetzen. Klar abgegrenzte Zielgruppen, das Stufenkonzept und ein klar strukturierter Tagesablauf mit festen Ritualen und einer verlässlichen Streitschlichtungskultur sind in diesem Sinne die wesentlichen Bausteine der Konzeption der ausgelagerten Klasse auf dem Gelände des Zentrums für Jugend- und Familienhilfe „Maria im Tann“.

#### **Innere Rahmenbedingungen**

Der Unterricht erfolgt nach den Grundsätzen der Kooperativen Didaktik und den Hauptschulrichtlinien entsprechend. Dahingehend, dass die SuS nicht zuletzt in altersheterogenen Lerngruppen unterrichtet werden, reicht es nicht aus, sich an rein bildungstheoretischen Ansätzen zu orientieren. Der Unterricht muss ständig in Kooperation und Austausch mit den Klassenteampartnern, der Schulsozialarbeit, dem Handwerksmeister, den Erziehungsberechtigten und den SuS neu überprüft werden.

Der Unterricht wird weitestgehend durch zwei Lehrkräfte begleitet, so dass die SuS in ein familiäres Lernsystem eingebunden werden können. Die Lehrpersonen haben dadurch die Chance, eine enge Beziehung zu der Klasse aufzubauen. Konfliktsituationen können somit in einem angstfreien, vertrauensvollen Rahmen geklärt werden. Neben den unterrichtlichen Inhalten gemäß der Hauptschulrichtlinien des Landes NRW, wird die Natur und der angrenzende Wald zu erlebnispädagogischen Aktivitäten genutzt.

#### **Zielgruppen**

Nach erfolgter differenzierter Eingangsdagnostik setzt sich die Schülerschaft der Klasse Grün- Außenstelle Maria im Tann aus Kindern und Jugendlichen zusammen, die

- im KJH „Mit“ neu stationär untergebracht sind

⇒ Aufgrund des gerade erst im Zuge der stationären Unterbringung erfolgten Wohnort- und Bezugspersonenwechsels ist diesem Personenkreis eine zusätzliche Eingewöhnung in ein - bezogen auf den neuen Wohnort - externes Schulsystem noch nicht zuzumuten. Ein langer Schulweg würde ein unüberwindbares Hindernis darstellen, Schulschwänzen nach sich ziehen und damit einer schnellen schulischen Integration im Wege stehen.

- gegenwärtig in der Stammschule nicht adäquat gefördert werden können

⇒ Manchmal kristallisiert sich bei einem geringen Anteil der Schülerschaft der Stammschule heraus, dass das Setting eines größeren Systems diesen nicht gerecht werden kann. Eine Integration scheint gescheitert, Isolation ist ebenso festzustellen wie Regression und eine erhöhte Gewaltbereitschaft, aufgrund dessen eine Gefährdung von Lehrpersonal und Mitschülerinnen und Mitschülern nicht mehr auszuschließen ist.

- im Bereich Lernen und Sprache einen zusätzlichen Förderbedarf aufweisen

⇒ Immer mehr SuS mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung weisen zusätzlich einen Förderbedarf im Bereich Lernen und/ oder Sprache auf. Dieser kann in der Stammschule, aufgrund einer zu erwarteten Diskriminierung und Instrumentalisierung dieses Personenkreises durch Mitschülerinnen und Mitschüler, die nach den Lehrplänen der Hauptschule unterrichtet werden, nicht immer angemessen aufgefangen werden. Daher bedarf es in Einzelfällen eines besonderen, geschützten Settings, in dem die Lehrpläne der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen Anwendung finden.

- aus der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung - Primarstufe aufgenommen werden

⇒ Die Ausgelagerte Klasse bietet aufgrund ihres Stufenmodells einen wirksamen Schonraum, der einen schrittweisen Übergang in den Sekundarbereich der Stammschule bzw. der Re-Integration in das Regelschulsystem vorbereitet und ermöglicht.

## **Kooperationspartner**

Konzeptimmanent ist bei beiden ausgelagerten Klassen die enge Kooperation mit der Stammschule, dem KJH „MiT“, den Jugendämtern und den Regelschulen im Stadtgebiet.

# Kapitel 7: Berufsorientierung

**„Berufsorientierung (BO) ist ein zentraler Förderbaustein der MLKS.“**

**Wir folgen unserem Motto:**

*Wir schaffen Perspektiven für den Anschluss und Übergang!*

**Und verfolgen das Ziel:**

*Unseren SuS die Chance zu ermöglichen, sich eine eigenverantwortliche und selbstbestimmte berufliche wie auch soziale Existenz aufbauen zu können.*

Dafür erstellen wir einen Berufswahlfahrplan, der einerseits die Standardelemente des Programms ‚KAoA‘ berücksichtigt, andererseits aber auch die individuelleren Bedürfnisse, Bedarfe und Lebenslagen jeder/s einzelnen Schülerin/Schülers in den Blick nimmt. Entsprechend vielschichtig sind unsere Bemühungen individuelle Förderwege zu beschreiten, um für jede/n einzelnen Chancen und Möglichkeiten des erfolgreichen Übergangs und Anschlusses aufzubauen. Dafür arbeiten alle Förderschullehrer/innen, zwei Berufseinstiegsbegleiter, eine Schulsozialarbeiterin und ein schuleigener Handwerksmeister interdisziplinär zusammen.

Wir planen mit den SuS ‚ihren‘ persönlichen Weg, der vielfältige berufsvorbereitende wie auch lebenspraktische Maßnahmen beinhaltet, dessen Bausteine frühzeitig systematisch aufeinander aufbauen und dessen Richtung höchst individuell gestaltet ist. Dabei werden viele Vorgaben des Landesvorhabens ‚Kein Abschluss ohne Anschluss (KAoA) - Übergang von Schule in Beruf, Schulen der Sekundarstufe I oder Hochschule“ - verbindlich umgesetzt und individuell gestaltet. Stets angelehnt an die individuelle Bedarfs-, und Bedürfnislage unserer Schülerschaft. So finden neben der Umsetzung der ‚KAoA‘ - Standardelemente, wie bspw. Potentialanalyse, Beratung, Berufsfelderkundung, Praktika, Portfolioarbeit auch sozialpädagogische Maßnahmen - i.d.R. Lebensorientierung und -stabilisierung statt. Hier stehen u.a. Themen der Prävention, der Gesunderhaltung, -werdung und Jugendhilfeplanung im Fokus.

Der BO-Fahrplan der MLKS ist konzeptionell klar strukturiert und orientiert sich an Vorgaben und Richtlinien, lässt aber didaktische Gestaltung und Freiräume zu.

*„Der Unterricht im Lernbereich Arbeitslehre stärkt die Schülerinnen und Schüler mit Blick auf einen gelingenden Übergang von der Schule in die Arbeits- und Berufswelt (...) fördert der Unterricht im Lernbereich Arbeitslehre insbesondere durch Lebensweltbezug,*

Handlungsorientierung und projektartiges Arbeiten Interessen und Neigungen“ (KLP Arbeitslehre)

„Die flächendeckende Einführung einer nachhaltigen geschlechtersensiblen und systematischen Berufs- und Studienorientierung dient dem Ziel, dass die Jugendlichen zu reflektierten Berufs- und Studienwahlentscheidungen kommen und realistische Ausbildungsperspektiven zum Anschluss an die allgemeinbildende Schule entwickeln.“  
(BASS 12 – 21 Nr. 1 Berufs- und Studienorientierung RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung v. 21. 10. 2010 (ABl. NRW. S. 576)

### Die zentralen Förderbausteine der BO-Planung an der MLKS;

im Einzelnen:

- **Schaffen schulischer Strukturen** (BO Curriculum, Studien- und Berufswahlkoordinatorinnen/-koordinatoren, Berufsorientierungsbüros, Berufseinstiegsbegleitung; Netzwerkarbeit)
- Individuelle Gestaltung und Modifikation des MLKS BO-Fahrplans
- **Prozessbegleitende Beratung** (in Schule, mit den Erziehungsberechtigten, mit der Berufsberaterin)
- **Portfolioarbeit**
- Durchführung der **Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung**
- Organisieren und Durchführen der **Praxisphasen**
- Koordinieren und Gestalten des **Übergangs**
- **Anbieten eine 11. Schulbesuchsjahres**

Elemente	Was	Wann	Wer
<b>Literatur/Infos</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Informationen werden ausgetauscht und vorgelegt.</li> <li>• Die aktuelle Literatur liegt im BoB-Büro aus und wird stetig aktualisiert.</li> <li>• Ein regelmäßiger Austausch findet durch Fachinputs in den verschiedenen Konferenzen statt.</li> </ul>	ganzjährig	StuBo-Team
<b>Schulische Beratung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das erstellte Beratungsprotokoll wird verwendet.</li> <li>• Die Beratung findet ab dem 8. Sbj. statt.</li> <li>• In jedem Schulhalbjahr muss jeder SuS ab dem 8. Sbj. durch ein Mitglied des StuBo-</li> </ul>	halbjährlich	B.Schmitz in Kooperation mit den Klassenteams

	<p>Teams beraten werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Beratungsprotokolle werden in den Berufswahlpass/ Mappe: „Unterlagen für den Übergang“ eingepflegt.</li> <li>• Eine individuelle BO- Beratungen über Entwicklungsstände der SuS können vereinbart werden, eine Teilnahme der Eltern/ Erziehungsberechtigten ist erwünscht.</li> </ul>		
<b>Beratung durch ARGE</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es besteht ein gemeinsamer Kooperationsvertrag.</li> <li>• Ab dem 9. Sbj. werden die SuS halbjährlich durch die Arge beraten.</li> <li>• Ein Gesprächsprotokoll über die einzelnen Beratungen wird durch die Schule erstellt (Eine Lehrkraft ist bei den einzelnen Gesprächen anwesend).</li> <li>• Die Eltern und Erziehungsberechtigten werden aktiv in diese Beratungsgespräche eingebunden.</li> <li>• Die Beratungen finden auch individuell gestaltet stat.</li> </ul>	halbjährlich	Berufsberaterin Frau Hofer und die Rehaberatung der ARGE
<b>Potenzialanalyse</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine jährliche Teilnahme an der Potenzialanalyse ist verpflichtend.</li> <li>• Schüler/innen Auswahl erfolgt gemäß Förderplan (gewünscht ist die Teilnahme aller SuS im 8. Sbj.).</li> <li>• Die Zustimmung der Teilnahme muss durch die Eltern/Erziehungsberechtigten gegeben sein.</li> <li>• Eine gewünschte Potenzialanalyse im Schulgebäude der MLKS ist nicht möglich.</li> <li>• Eine schulinterne EVA, bezüglich der Qualität der Potenzialanalyse, findet via Fragebogen statt.</li> </ul>	Ein Termin pro Schuljahr	<p>Koordination durch D. Pullen</p> <p>Begleitung durch Klassenlehrer/innen</p>
<b>Berufsfelderkundung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Berufsfelderkundung wird entsprechend der Vorgaben und in Absprache mit den Koordinierungsstellen durchgeführt.</li> <li>• Die Teilnahme wird durch externe Träger umgesetzt.</li> <li>• Eine schulinterne EVA, bezüglich der Qualität der Umsetzung der Berufsfelderkundung, findet via Fragebogen statt.</li> </ul>	2-3 zusammenhängende Tage pro Schuljahr	<p>Koordination durch D. Pullen</p> <p>Begleitung durch Klassenlehrer/innen</p>
<b>Praxisphasen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das StuBo-Team hat, in Absprache mit der Schulleitung, der Koordinationsstelle rückgemeldet, dass die MLKS aus pädagogischer Sichtweise nicht an diesem Baustein teilnehmen wird.</li> </ul>		D. Pullen
<b>BW-Pass</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Berufswahlpässe werden allen teilnehmenden SuS der Potenzialanalyse ausgehändigt.</li> </ul>	ganzjährig	B. Oster D. Pullen

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der BW-Pass ist in NRW ein verbindliches Unterrichtsinstrumentarium.</li> <li>• Eine Alternative für SuS die keinen BW-Pass besitzen ist die schulintern entwickelte Arbeitsmappe: „Unterlagen für den Übergang“.</li> </ul>		
<b>BO-Curriculum SIC AL BO-Förderplan</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Inhalte der Homepage müssen überarbeitet werden.</li> <li>• SIC-AL muss fertiggestellt werden.</li> <li>• BO-Förderplan muss dem Kollegium bereitgestellt werden.</li> </ul>	ganzjährig	D. Pullen B. Oster B. Schmitz
<b>BOB-Büro</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Aufräumen, Aktualisieren und Pflegen findet regelmäßig statt.</li> <li>• Das BoB-Büro wird als BO-Beratungsraum, BO- Gesprächsraum, BerEb-Raum, Bo-Bücherei und BO-Lehrraum eingesetzt.</li> </ul>	ganzjährig	B. Schmitz und alle Personen, welche den Raum in Anspruch nehmen
<b>SBP/LZP</b>	<p><b><u>SBP:</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Formulare und Arbeitsmappen werden stets aktualisiert, angepasst und überarbeitet.</li> <li>• Die oben genannten, teilweise schuleigenen Portfolioinstrumente, müssen im internen Bereich der Homepage für das Personal der MLKS bereitgestellt werden.</li> <li>• Die SBP finden laut Schulkonferenzbeschluss in jedem Schulhalbjahr einmal statt (in der Regel in der Dauer von 3 Wochen). Dennoch ist eine individuelle Gestaltung der SBP, gemäß Förderplan möglich.</li> <li>• Eine Ehrung von besonders gut absolvierten SBP, im Zusammenhang mit der Abgabe von gut geführten Praktikumsberichten führt zu einer offiziellen Ehrung durch die Schulleitung in der Aula. Klassenintern findet ebenfalls eine Würdigung statt.</li> <li>• Eine schulinterne EVA wird nach jedem SBP-Durchgang in der Lehrerkonferenz vorgestellt.</li> </ul> <p><b><u>LZP (an einem Tag der Schulwoche in einem Praktikumsbetrieb):</u></b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Formulare und Arbeitsmappen werden stets aktualisiert, angepasst und überarbeitet.</li> <li>• Die oben genannten, teilweise schuleigenen Portfolioinstrumente, müssen im internen Bereich der Homepage für das Personal der MLKS bereitgestellt werden.</li> <li>• Die SuS im bzw. ab dem 10. Sbj. sollen, wenn es gemäß der Förderplanentwicklung</li> </ul>	ganzjährig	B. Oster

	<p>möglich ist, verpflichtend ein LZP durchführen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alle SuS die ein LZP absolvieren müssen dem StuBo-Team genannt werden.</li> </ul>		
<b>Schüler-online</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachdem das StuBo-Team und die Kollegen die Zweckmäßigkeit dieses Angebots sehr hinterfragten wird in diesem Jahr erstmalig keine Teilnahme an dem Verfahren stattfinden.</li> </ul>	ganzjährig	B. Oster
<b>„roter Ordner“ – Übergangsarbeit von SEK I in SEK II</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Umsetzung der Vorgaben, §19 Schulgesetz, werden konsequent umgesetzt.</li> <li>• Die vorgegebenen Formulare über die Aufklärung der Schulpflicht, vom Übergang von der Sek I in die Sek II, werden beim Elternsprechtag durch die Klassenteams erklärt und die Unterschriften werden eingeholt.</li> <li>• Die Eltern/Erziehungsberechtigten werden informiert.</li> <li>• Aktuelle Informationen und Formulare werden im „roten Ordner“ bereitgestellt.</li> <li>• Das Formular über die Anschlussvereinbarung wird durch die SuS ausgefüllt.</li> <li>• Eine Datenerfassung aller Abgangsschüler wird mit Hilfe von dem Programm „Ekotan“ durchgeführt.</li> </ul>	ganzjährig	Klassenteams: Schüler- /Elternformulare  StuBo-Team
<b>BerEb</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der neue BerEb Herr Ralf Jansky ist ab dem Schuljahr 2016/17 zur Betreuung von 11 SuS an der MLKS, er ist an 2 Tagen in der Woche vor Ort.</li> <li>• Der Bereb Herr Udo Steinert betreut 2 Schüler. Er ist an einem Tag vor Ort.</li> </ul>	ganzjährig	BerEb
<b>StuBos</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine regelmäßige Teilnahme an Fachkonferenzen und Fortbildungen.</li> <li>• Weitergabe der neuen Informationen an das Kollegium.</li> </ul>	ganzjährig	StuBo-Team

## BO-MLKS - Fahrplan

### Ausgangslage

Unsere Schülerklientel nimmt die ‚BO-Herausforderung‘ gerne an. Der Erwerb einer beruflichen und lebenspraktische Kompetenz bzw. Ausbildungsreife stellt sie aber vor große Herausforderungen und Schwierigkeiten. Umso wichtiger ist die frühzeitige Bindung an diese Thematik und die frühe Förderung in dem Bereich. Wir orientieren uns an den jeweiligen Schulbesuchsjahren (SBJ) der SuS und an ihrem Entwicklungsreifestand, um ein



Höchstmaß an Passgenauigkeit und Individualität bei der Gestaltung der BO - Maßnahmen zu erreichen.

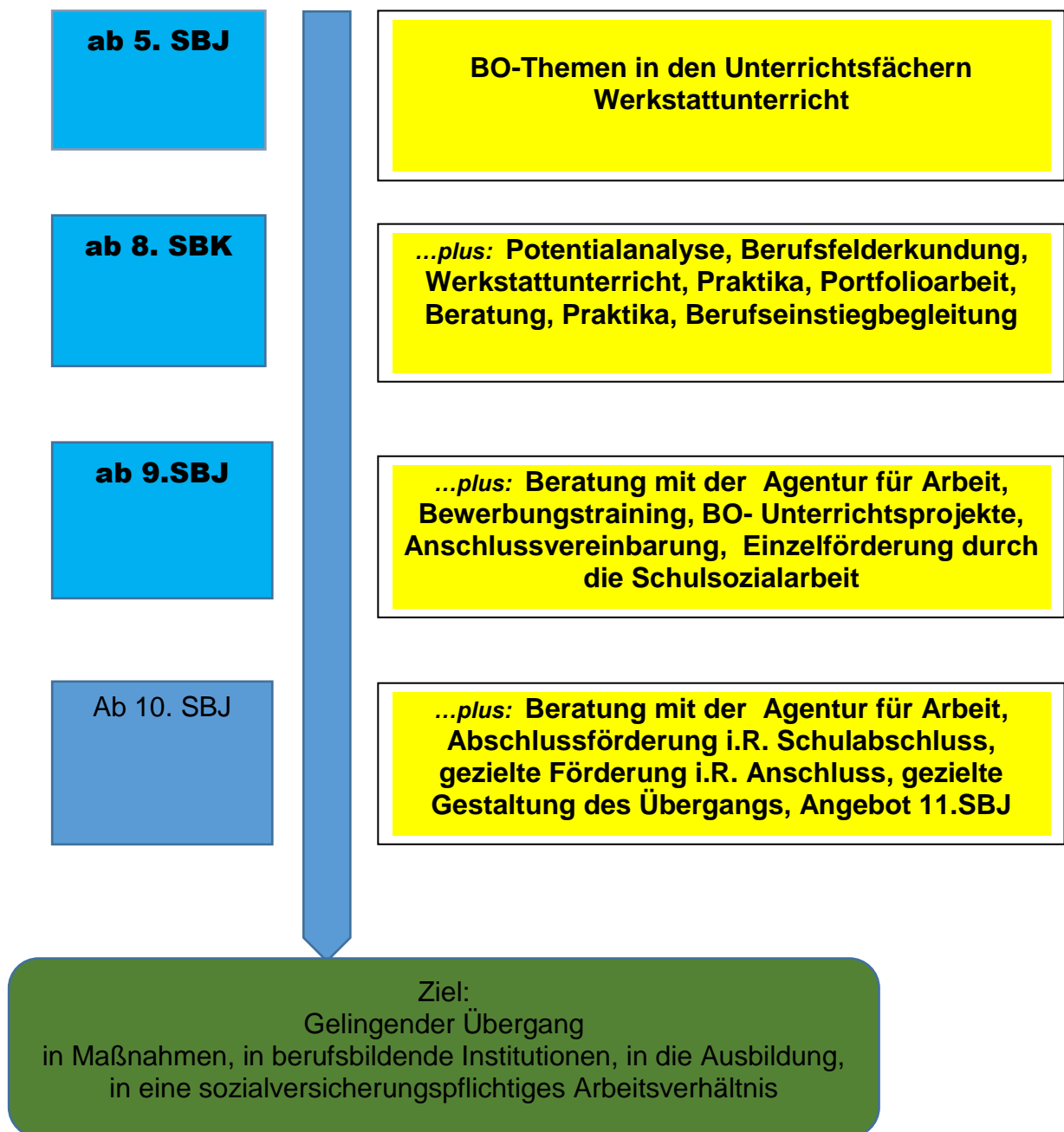
Diese Aufgabe zu bewältigen ist Anforderung und Herausforderung zugleich und bedarf schulischer Erfahrungsfelder, die den SuS Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl und Erfolge vermitteln.

Vor diesem Hintergrund formulieren wir unseren **pädagogischen Leitgedanken**:  
***„Sich selbst wirksam zu erfahren, schafft Erfolg“***

Nur im Team ist diese Aufgabe zu bewältigen! Neben den Klassenteams arbeiten insbesondere das StuBO–Team (bestehend aus Berufswahlkoordinatoren-Tandem und dem Handwerksmeister) und die Berufseinstiegsbegleitung vor Ort, gemeinsam in enger Kooperation.

Mit der Benennung der Koordinatoren für die Studien- und Berufsorientierung an der MLKS wird das Themenfeld Berufsorientierung/ Lebensplanung an unserer Schule professionalisiert und vielseitig konzeptioniert.

Diese pädagogische Aufgabe ist Teamaufgabe des gesamten pädagogischen Personals:  
dessen **Rahmenstruktur** wie folgt konzipiert ist:



# Kapitel 8: Elternarbeit

## Notwendigkeit der Elternarbeit

Der familiäre (Heim-) Bereich stellt für das Leben unserer SuS und ihre schulischen und außerschulischen Leistungen ein wichtiges Bedingungs- und Ursachenfeld dar.

Aus der Sicht eines ganzheitlichen Zugangs zu unseren SuS bedeutet die Arbeit mit den Familien (mit dem Heim) sowohl durch die Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer, als auch durch die Schulsozialarbeit eine obligatorische Tätigkeit, die erhebliche Auswirkungen auf die unterrichtliche Arbeit mit den SuS hat.

## Ziele der Elternarbeit

Wesentliche Zielrichtung aller Angebote ist der Zugang zu kontinuierlicher Beratung in der Erziehung. In Gesprächen, sowohl innerhalb der Schule als auch bei Hausbesuchen, werden Problembereiche des Alltagslebens in der Familie thematisiert, Familienmuster verdeutlicht und Möglichkeiten der konstruktiven Veränderungen entwickelt. Auch die Umsetzung der zielgerichteten Veränderungen wird helfend begleitet (z.B. durch Vereinbarungen von Telefonkontakten, Beratungsgesprächen etc.). Wichtig ist uns eine für die SuS sichtbare Kooperation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten.

## Grundsätze der Elternarbeit

Über die Stärken der Kinder zu sprechen ist der Türöffner für gute Elterngespräche. Daher haben wir es zum Grundsatz gemacht, mit Eltern regelmäßig in Kontakt zu bleiben und vor allem die Lernfortschritte sowie positive Eindrücke von dem Kind zu kommunizieren und gleichzeitig Informationen über das aktuelle familiäre Umfeld zu erhalten. Dazu dienen regelmäßig stattfindende:

- Elternsprechtage (zweimal jährlich)
- Elternabende (klassenintern)
- Elterntreffen (Leitung der SSA)
- Infoabende zu verschiedenen Themen wie z.B. zur Berufsorientierung

## **Unsere Angebote**

### **Beratungsgespräche zur Erziehungshilfe**

Beratungsgespräche sollten möglichst im Rahmen der Freiwilligkeit stattfinden. In Krisensituationen (z.B. Gewalt gegen andere, Drogenmissbrauch etc.) besteht allerdings die dringende Notwendigkeit z.B. eines Hausbesuchs oder eines Gespräches in der Schule.

Gegebenenfalls werden außerschulische Institutionen beteiligt.

Diese Gespräche können in unterschiedlichen Settings erfolgen, z.B. nur mit den Eltern/Sorgeberechtigten/gesetzlichen Vertretern, mit den Eltern/ Sorgeberechtigten/gesetzlichen Vertretern und des SuS usw..

Ziel der Gespräche ist unter anderem eine genaue Information über die familiäre Situation aus Sicht der verschiedenen Systeme. Eine genaue Konfliktbenennung wie die Erforschung der Ursachen/des Ursprungs sind ebenso wichtig wie die darauf folgende Analyse von Möglichkeiten zur Konfliktbearbeitung. Mit den Eltern kann eine gemeinsame Basis für die Erziehung ihrer Kinder entwickelt werden, wie z. B. das Erarbeiten von Erziehungsregeln, Verträge zur Verhaltensänderung, Methoden zur Einhaltung gemeinsamer Absprachen usw.. Eine kontinuierliche und konstruktive Zusammenarbeit ist die Basis zum Erfolg.

### **Veranlassen von Jugendhilfemaßnahmen**

Die Eltern werden über geeignete Jugendhilfemaßnahmen informiert, beispielsweise über die Möglichkeit einer Erziehungsberatung, der Sozialpädagogischen Familienhilfe, der Heimerziehung, betreuter Wohngruppen etc..

Je nach Situation und sich darstellender Problematik stellt bei Bedarf die Schulsozialarbeiterin in Kooperation mit dem Lehrerteam oder umgekehrt den Erstkontakt her und vermittelt durch kontinuierliche Unterstützung der Familie im Kontakt, mit der jeweiligen Institution.

### **Hilfe bei der Gestaltung des Freizeitbereiches**

Durch Klären der Familiensituation kann sich ergeben, dass geeignete Freizeitmöglichkeiten für alle Familienmitglieder von großer Wichtigkeit für die Kommunikation innerhalb der Familie sind. Erforderliche Konditionen können in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit oder der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer abgeklärt werden, d.h. sie können helfen, Interessen der Familie zu klären, Kontaktadressen zu geeigneten Freizeiteinrichtungen zu vermitteln, etc., mit dem Ziel, die betreffende SuS auch im Freizeitbereich mehr Stabilität, Kontinuität und Lernanreiz zu bieten.

## Kapitel 9: Gestaltung des Schullebens

In den letzten Jahren hat unsere Schule vielfältige Ansätze entwickelt, um Freiräume für eine intensivere Gestaltung des Unterrichts und Schullebens zu suchen und zu nutzen. Dabei wurde die Öffnung von Schule zum Umfeld als Chance verstanden, schulisches Lernen stärker auf die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu beziehen. Eine regelmäßige Beteiligung im Arbeitskreis-Nord trägt durch wachsende Kooperationen der Schule dazu bei. Durch die Veränderungen der Lebenssituation von SuS, in der Berufs- und Arbeitswelt, den Medien und in der Umwelt sieht sich die MLKS ständig herausgefordert, ihre Bildungs- und Erziehungspraxis zu reflektieren, zu verändern und an den Bedarfen der SuS anzupassen.

Zu unserem Schulleben gehören neben den klassenbezogenen Aktivitäten (bspw.: regelmäßige Klassenfahrten, Klassenfesten, Projektwochen, Unterrichtsgänge) auch die Gestaltung besonderer Anlässe (bspw.: Ehrungen für besondere Leistung, Entlass- oder Weihnachtsfeier). Sich dabei in seiner Schule fit, gesund und wohl zu fühlen, ist Aufgabe und Ansporn für die gesamte Schulgemeinschaft und stellt komplexe Anforderungen an ein Gesundheits- und Bewegungskonzept. Darüber hinaus sind unsere gemeinsam mit Schülern, Eltern und Kooperationspartnern organisierten Schulfeste und –feiern Bestandteile unserer Schulkultur.

So ergeben sich für die MLKS neben den bereits vorgestellten Konzepten weitere pädagogische Schwerpunkte in folgenden Bereichen:

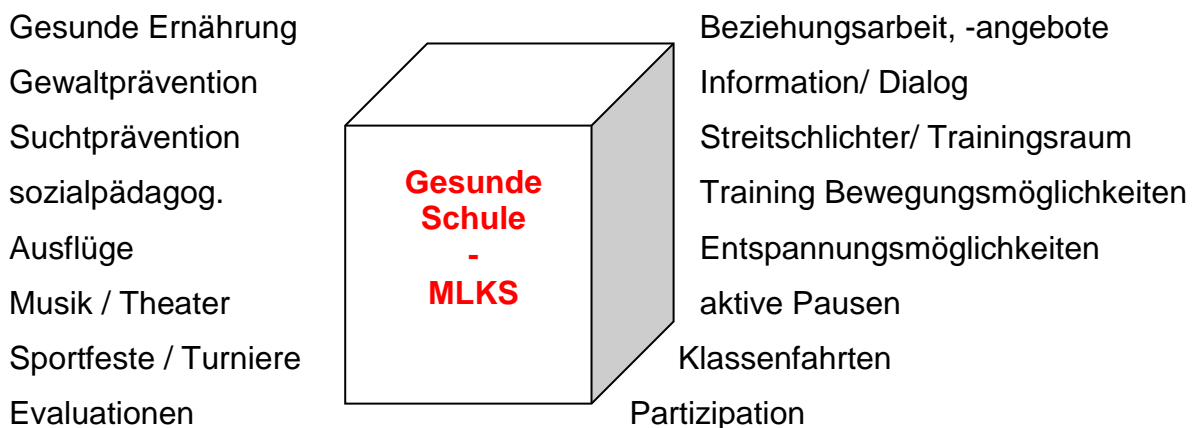
- Schülerbeteiligung
- Gesundheitserziehung
- Sportaktivitäten, -feste
- Klassenfahrten
- Ausflüge / Exkursionsprogramme
- Unterrichtsgänge
- Schulfeste
- Feiern
- Beratung
- Sicherheit und Geborgenheit

## SV – Beteiligung

In regelmäßigen Abständen finden an unserer Schule SV-Sitzungen statt (mind. Einmal pro Halbjahr). Hieran nehmen die Klassensprecherinnen und Klassensprecher, ggf. deren Vertreterinnen und Vertreter sowie die Vertrauenslehrerin, bzw. der Vertrauenslehrer und ggf. die Schulsozialarbeiterin teil. Im Rahmen der SV-Sitzungen diskutieren die SuS über Anträge hinsichtlich ihrer Interessen, Wünsche und Bedürfnisse und legen diese der Lehrerkonferenz zur Entscheidung oder Beratung vor. Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher klären im Anschluss ihre Mitschülerinnen und Mitschüler über die angesprochenen Themen auf.

## Gesundheitserziehung

**Gesunde Schule** in der MLK-S gestalten, durchführen, organisieren und real leben ist Bestandteil der täglichen Arbeit sowie An- bzw. Herausforderung für alle an der MLK-S tätigen Personen. Entsprechend komplex, breit und vielschichtig sind die Aufgaben bzw. Vorgaben, die eine ‚Gesunde Schule‘ an uns stellt, folgende **Grafik** soll dies verdeutlichen:



Die MLKS engagiert sich verstärkt in der Gesundheitsprävention. Vorbeugen heißt für uns, die SuS nicht nur zu informieren und aufzuklären sondern auch zu befähigen, präventiv - eigenaktiv zu agieren. Im Besonderen geht es um die Freude an gesunder Ernährung und den Spaß am Sport. Hier ist **Handlungskompetenz in Sachen Ernährung und Bewegung** gefragt: Den Jugendlichen soll ein positiver und bewusster Zugang zu ausgewogenem, vollwertigem und schmackhaftem Essen und zur Freude an Bewegung vermittelt werden. Das Projekt Fit durch die Schule der AOK und unsere schuleigene Schülerfirma stützen diesen Anspruch.

Aber auch die Lehrergesundheit ist vor dem Hintergrund der Arbeit mit dieser Schülerklientel und den damit verbundenen täglichen Belastungen ein integraler Baustein einer gesunden

Schule. In dieser Hinsicht haben **kollegiales Miteinander, Supervisionsangebote, Befindlichkeitsrunden ebenso wie salutogenes Leitungshandeln** und **Lehrerausflüge, -feste** einen hohen Stellenwert an der MLKS.

## **Sportaktivitäten**

So oft wie möglich bieten wir unseren SuS die Gelegenheit, sich sportlich zu betätigen. Innerhalb des Schulalltags können sie in den Pausen Fußball, Basketball und Tischtennis spielen. Außerdem steht ihnen ein Kicker- und Billardraum zur Verfügung, der gerne an regnerischen Tagen genutzt wird. Darüber hinaus erteilen wir sowohl Sport, als auch Schwimmunterricht außerhalb des Schulgebäudes.

Weiterer fester Bestandteil unseres Schullebens ist die regelmäßige Teilnahme an schulübergreifenden Sportveranstaltungen, wie bspw. den Stadtmeisterschaften. Darüber hinaus findet im Sommer und Winter regelmäßig das MLK-Fußballturnier statt, an dem Fußballmannschaften umliegender Schulen teilnehmen. So lernen die Schüler/innen der MLK-S sich für ihre Klasse und für ihre Schule einzusetzen und sich mit ihr zu identifizieren. Auch am Netzwerk E- Cup wird regelmäßig teilgenommen.

Seit Beginn des Schuljahres 2016/2017 gelang es uns mit finanzieller Unterstützung durch das Projekt AOK „Fit durch die Schule“ ein außerschulisches Sportangebot in der Shedhalle anzubieten. Dafür beschäftigen wir einen Trainer des Stadt-Sport-Bundes, welcher SuS im Nachmittagsbereich trainiert.

## **Schul- und Straßenfeste**

In der Regel führen wir jedes Jahr ein Schulfest durch.

Da wir uns dem Lebens- und Sozialraum der Talbotstraße und ihren Bewohnerinnen und Bewohnern verpflichtet fühlen, organisierten wir in Zusammenarbeit mit dem King`s Club in den Sommermonaten der letzten Jahre gemeinsame Schul – und Straßenfeste. Neben vielfältiger Unterhaltung wird jede Menge Information geboten. Die umfangreiche Werkschau der Werkstätten mit gelungenen Exponaten der SuS animiert auch die Besucher.

Die Schule selbst präsentiert sich mit Foto-Wänden, die über die breit gefächerten Aktivitäten informieren. Zahlreiche Gäste aus dem Viertel engagieren sich in Form von Kuchen- und Salatspenden. Ziel ist es, die gute nachbarschaftliche Beziehung zu den Anwohnern der Talbotstraße zu stärken und zu vertiefen.

## **Weihnachtsfeier**

Ende Dezember versammeln sich SuS und Lehrer freudig in der Aula, um das Jahr feierlich zu beschließen und die Weihnachtszeit einzuläuten. Dabei spielen Ehrungen der SuS für besonderes Engagement, ein digitaler Jahresrückblick, kleinere Präsentationen der SuS, Spaß und Spiel eine besondere Rolle.

## **Entlassfeier**

Den SuS, die nach Beendigung der Schulpflicht die Schule verlassen, werden im Rahmen einer Schulfeier ihre Zeugnisse und ein Geschenk übergeben. Zu dieser Feier versammelt sich die gesamte Schulgemeinde in der Aula. Nach einer Ansprache der Schulleiterin und diversen Programmpunkten übergeben die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, den Entlassschülerinnen und Entlassschülern, die sie oftmals über Jahre hinweg begleitet haben, ein kleines, persönliches Geschenk.

Die Feier wird durch ein gemeinsames Essen, das das Kollegium für die Entlassschülerinnen und Entlassschüler bereitet hat, beendet.



# Kapitel 10: Fortbildung

## **Gütekriterien für Fortbildungsveranstaltungen an der MLKS**

Die Lehrerfortbildung genießt an unserer Schule einen hohen Stellenwert, selbst in Zeiten massiver personeller Unterbesetzung.

Sie dient der dauerhaften Stärkung der allgemeinen und spezifischen, auf unseren Förderschwerpunkt EsE hin fokussierten, Leistungsfähigkeit unserer Schule.

Sie hat das Ziel unser gesamtes, oftmals interdisziplinär zusammengesetztes Personal, bei der Erweiterung seiner fachlichen, didaktischen und erzieherischen Kompetenzen zu unterstützen.

Die durchgeführten schulinternen Fortbildungsveranstaltungen sind gekennzeichnet durch folgende Kriterien im Sinne einer Selbstverpflichtung des Kollegiums und der Schulleitung:

- Auf die Kompetenzen im Kollegium und der Schulleitung vertrauen und diese für die schulische Qualitätsentwicklung nachhaltig nutzen,
- im Kontakt miteinander sein,
- ein Arbeitsbündnis zwischen Leitung und Kollegium und Moderatoren herzustellen,
- Lernen im Austausch in kollegialen Arbeitsgruppen und -zusammenhängen ermöglichen und fördern,
- das Kollegium an der Verlaufssteuerung, z.B. in Konferenzen oder bei innerschulischen Entwicklungsprozessen, beteiligen und
- für Reflexivität, Selbstklärung und Evaluation, insbesondere durch Feedback in kollegialen Arbeitsgruppen und -zusammenhängen, sorgen.
- Fortbildungsinhalte sind an den Ergebnissen der Qualitätsanalyse ausgerichtet

## **Persönliche Fortbildungsplanung über Ziel- und Entwicklungsgespräche**

Neben den kollegiumsinternen Fortbildungsveranstaltungen legen wir Wert auf die persönliche Fort- und Weiterentwicklung eines jeden Mitarbeiters und jeder Mitarbeiterin in unserem Schulsystem. Um den geregelten Schulablauf im Sinne der gesunden Schule der einzelnen Klassenteams sicher zu stellen, sind Fortbildungen der Teams im Bereich „Übungsleiter Sport“ und „Nachweis der Rettungsfähigkeit“ notwendig. Auch werden regelmäßig Ersthelfer ausgebildet. Ebenfalls sollen aber auch die persönlichen Ziele und

Wünsche von Mitarbeitern konkret berücksichtigt werden. Um diese in den gesamten Schulentwicklungsprozess integrieren zu können, bietet die Schulleiterin auf Wunsch des Mitarbeiters ein Ziel- und Entwicklungsgespräche an, in dem bspw. überlegt wird, welche Fortbildungsveranstaltungen für den beruflichen und persönlichen Werdegang der Kollegin bzw. des Kollegen, wie auch zur Weiterentwicklung des Schulprogramms interessant, hilfreich und notwendig sein könnten.

Ziel- und Entwicklungsgespräche (ZEG) stellen einen wesentlichen Baustein der Personalführung und -entwicklung dar. Fortbildungswünsche einzelner Kolleginnen und Kollegen sollten in einem sinnvollen, nützlichen und ausgewogenen Zusammenhang mit dem gesamten Schulentwicklungsprozess der MLKS stehen.

Das Ziel- und Entwicklungsgespräch findet nach Terminvereinbarung zwischen der betreffenden Kollegin bzw. dem Kollegen und der Schulleiterin ca. einmal im Jahr statt. Die Ergebnisse und Ziele werden in einem Kurzprotokoll festgehalten. Die Kollegin bzw. der Kollege erhält eine Kopie des gemeinsam verfassten Protokolls. Das Original wird von der Schulleiterin in einem separaten Ordner unter Verschluss gehalten. Nach Absprache werden die getroffenen Vereinbarungen des ZEG ca. 1x pro Jahr in einem 4-Augen-Gespräch überprüft und weiterentwickelt. Im Rahmen einer demokratischen Schule wird der Lehrerrat in den Vergabeprozess der persönlichen Fortbildungen miteinbezogen. Der jährliche Fortbildungsetat und seine Verwendung werden dem Kollegium durch die Schulleitung offengelegt.

# Kapitel 11: Evaluation

Den Nutzen einer systematischen Evaluationsarbeit an unserer Schule sehen wir vorrangig darin:

- Die alltäglichen Erfahrungen im Umgang mit unseren SuS zu dokumentieren und verfügbar zu machen.
- Neue Perspektiven für unsere alltägliche Arbeit zu erkennen.
- Vorhandene Arbeitsstrukturen unserer Schule zu verbessern und neue zu entwickeln.
- Die Vereinzelung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Arbeit mit unserer Schülerschaft aufzuheben.
- Die Zielklarheit zu erhöhen.
- Qualitätsstandards zu entwickeln und zu verbessern.

## Evaluationsinstrumente

In unseren Bemühungen zur Steigerung der Qualität an der MLKS orientieren wir uns in allen Bereichen an den Merkmalen guten Unterrichts (nach Hilbert Meyer).

In diesem Zusammenhang sind weitere für uns relevante Evaluationsbereiche z. B. das Trainingsraumkonzept, Schulausflüge, Schulfeste, etc.. Diese evaluieren wir kontinuierlich anhand von **Schüler-, Lehrer- und Elternbefragungen**. Nach Festlegung der entsprechenden Kriterien und Qualitätsindikatoren werden Daten gesammelt und analysiert. Unser **Schülerbetriebspraktikum wird mit standardisierten Fragebögen** evaluiert und graphisch in der Lehrerkonferenz vorgestellt. Ebenso werden unterrichtliche Projekte die in Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen (Universität) über verschiedene Formen des Schülerfeedback evaluiert.

Auf verschiedenen Ebenen und in allen relevanten Bereichen erkennen wir in teilweise regelmäßigen, teilweise unregelmäßigen Abständen den Erfolg unserer Arbeit.

Im Jahr 2008 haben wir uns zu einer Teilnahme an **SEIS** (Selbstevaluation in Schulen) entschlossen und so sehr wertvolle Erkenntnisse über unsere Schule, unsere Arbeit und vor allem dem Bild unserer Schüler von uns gewinnen können.

Ebenfalls entschloss sich 2011 eine Klasse exemplarisch für die gesamte Schule, den klasseninternen Deutschunterricht zu evaluieren. Dazu wählten die Klassenlehrer die

Evaluationsplattform SEFU (Schüler als Experten für Unterricht). Auch diese Ergebnisse unterstützen das positive Bild unserer Schule und sind im Sekretariat der MLKS einzusehen. „Das Akronym "SEfU" steht für "Schüler als Experten für Unterricht". SEfU ist ein Instrument zur Selbstevaluation des eigenen Unterrichts, das speziell für die Unterstützung der individuellen Unterrichtsentwicklung für Lehrerinnen und Lehrer konzipiert wurde. Es bietet der bzw. dem Lehrenden die Möglichkeit, sich ein Bild über den eigenen Unterricht zu schaffen, und zwar aus Sicht derer, für die der Unterricht gestaltet wird: die Schülerinnen und Schüler.

Der **SEfU**-Fragebogen wird seit Februar 2005 im Online-Verfahren von der Friedrich-Schiller-Universität Jena betreut, wissenschaftlich begleitet und fortlaufend weiterentwickelt.“ ([www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)) Jeder Kollege/jede Kollegin ist angehalten, dieses Evaluationsinstrument in regelmäßigen Abständen in seinem/ihrem Unterricht anzuwenden, um eine direkte anonymisierte Rückmeldung zur Qualität des Unterrichts zu erhalten.

Als effektives und zeitökonomisches Instrument der Evaluation hat sich an unserer Schule das Spinnenmodell nach Gerhard Regenthal herausgestellt (siehe hierzu die Arbeitsmaterialien „Corporate Identity an Schulen“ des Sparkassenverlages). Jede Lehrerkonferenz wird seit dem Schuljahr 2010/2011 auf diese Weise evaluiert und ausgewertet.

Im Rahmen der **Qualitätsanalyse** wurde unsere Schule im Jahr 2012 in den Blickpunkt genommen. „Die Qualitätsanalyse ist ein Verfahren der externen Evaluation in Nordrhein-Westfalen. Ihr vorrangiges Ziel ist die Unterstützung der Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung. Es gilt, über die Analyse der schulischen Prozesse den Ist-Stand schulischer Arbeit aufzuzeigen, mit Hilfe von Analyse Kriterien die Qualität von Schule und Unterricht zu bewerten und Impulse zur Weiterentwicklung zu setzen.“ ([www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitätsanalyse](http://www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulentwicklung/Qualitätsanalyse)) Im Rahmen dieser Analyse konnte vor Allem unsere Schulkultur und unser Schulmanagement besonders erwähnt werden, dicht gefolgt von der Professionalität unserer Lehrkräfte.

Im Frühjahr 2016 führte das Kollegium zu dem COPSQ durch. Der COPSQ (Copenhagen Psychosocial Questionnaire) ist ein wissenschaftlich validierter Fragebogen zur Erfassung psychischer Belastungen und Beanspruchungen bei der Arbeit.“ ([www.copsoq.de](http://www.copsoq.de)) Derzeit befindet sich sowohl die Schulleitung als auch der Lehrerrat in Fortbildungsprozessen, um Konsequenzen aus den Ergebnissen ableiten zu können und zukünftig Befragungen selbständig durchführen zu können, um eine regelmäßige Evaluation der psychischen Belastungen und Beanspruchungen bei der Arbeit zu gewährleisten.

## Kapitel 12: Förderverein der MLKS

Der im Jahre 1996 gegründete Förderverein der MLKS ist ein gemeinnütziger Verein, der beim Amtsgericht Aachen eingetragen ist. Im Vorstand des Fördervereins sind zwei Sonderpädagogen, sowie drei ehrenamtliche unabhängige Vereinsmitglieder vertreten. Er unterstützt die Arbeit der Schule in materieller, ideeller und finanzieller Art. Dabei fördert er inner- und außerschulische Maßnahmen, die dem Wohle von Kindern und Jugendlichen mit sozialem und/ oder emotionalem Förderbedarf dienen. Vorrangiges Ziel ist die Selbstverwirklichung der Kinder und Jugendlichen sowie deren Eingliederung in die Gesellschaft.

Zweck des Vereins ist es, Kindern und Jugendlichen mit sozialem und/oder emotionalem Förderbedarf, Hilfen zur Selbstverwirklichung zu geben, um über die Stärkung ihrer Persönlichkeit, die Eingliederung (oder ihr Hineinwachsen) in die Gesellschaft zu ermöglichen.

Neben diesem vorrangigen Ziel unterstützt der Förderverein die MLKS:

- Die pädagogische Arbeit der MLKS z.B. in der Elternarbeit, bei freizeitpädagogischen Maßnahmen wie Ferien-, Klassenfahrten und Tagesausflügen sowie Schulveranstaltungen,
- die Beratung und Kooperation aller am Erziehungsprozess Beteiligten mit dem Ziel aktiver Umsetzung der Hilfen zur Erziehung,
- die Beschaffung und Bezuschussung von Lehr- und Lernmitteln, die nicht vom Träger der Schule gestellt werden (Die Förderung soll die öffentlichen Mittel ergänzen, aber nicht ersetzen.),
- die Unterstützung von Bildungsmaßnahmen zur Verhinderung und Beseitigung von Jugendarbeitslosigkeit,
- Finanzierung der Verpflegung für die Übermittagsbetreuung im Zuge des Nachmittagsunterrichtes,

- die Betreuung zweier Schülerfirmen („Holzwurm“, ab 2017 auch „Schülerkiosk“).

Ohne die Unterstützung des Fördervereins würde das breite Spektrum des derzeit an der Schule vorgehaltenen Betreuungsangebotes für Kinder und Jugendliche eine wesentliche Reduzierung erfahren.

Durch Einzelfallhilfe ermöglicht es der Verein zudem, dass an unserer Schule grundsätzlich alle SuS an Klassenfahrten teilnehmen können, weil der Förderverein auch die SuS unterstützt, denen die Stadt z.B. keinen finanziellen Zuschuss gewährt.

Derzeit beträgt der Mindest-Mitgliedsbeitrag 35 Euro pro Jahr.

Einmal im Jahr findet eine Mitgliederversammlung in der Schule statt.

Der Verein kann steuerabzugsfähige Spendenquittungen ausstellen.

# Kapitel 13: Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte bilden einen wichtigen Bestandteil im Schulleben der MLKS. Sie werden unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und des jeweiligen Entwicklungsstandes der SuS genutzt, um fachliche sowie emotionale und soziale Kompetenzen gezielt zu fördern.

Außerschulische Lernorte werden an der MLKS auf vielfältige Weise eingesetzt und begleiten sowie unterstützen nicht nur den Unterricht, sondern auch das Miteinander und das Gemeinschaftsgefühl der SuS. So tragen zum Beispiel durch Klassenfahrten und Schulausflüge dazu bei. Dabei findet jedes Klassenteam passende Angebote für die jeweilige Lerngruppe.

Im Folgenden werde zentrale Bausteine aus dem Bereich der außerschulischen Lernorte vorgestellt.

## Klassenfahrten

An der MLKS sind Klassenfahrten als schulische Veranstaltungen wichtige Bestandteile des Schulprogramms und der Schulkultur.

Die Umsetzung der Klassenfahrten wird in Anlehnung an das schulinterne Curriculum und die individuellen Förderpläne auf die Bedürfnisse sowie den Entwicklungsstand der jeweiligen Lerngruppe abgestimmt und orientiert sich an den **pädagogischen**

### Zielsetzungen der Schule:

- Teilhabe und Teilnahme an gesellschaftlichen Strukturen, Abläufen und Prozessen,
- die Erlangung von Sozialkompetenzen
- die Förderung und Stärkung des Miteinanders
- das Erleben erlebnispädagogischer und gruppendynamischer Prozesse
- das Erfahren von Herausforderungen, kulturellen Unterschieden und vielschichtigen Bildungsinhalten
- die Förderung der Eigenverantwortlichkeit, der Verantwortungsübernahme und der Selbständigkeit
- die Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstwertgefühls
- das Kennenlernen fachlichen und methodischen Lernens an außerschulischen Lernorten

Die SuS entdecken auf diese Weise die Welt in ihrer Vielfalt, nehmen an gesellschaftlichen Prozessen teil, erfahren Kultur und erproben Übungs- und Handlungsfelder auf sozialer sowie emotionaler Ebene, indem sie beispielsweise an erlebnispädagogischen Angeboten

teilnehmen. Neben der Einhaltung von Regeln werden über gemeinsame Essenszeiten, strukturierte Tagesabläufe und kooperative Aktivitäten gesellschaftlich-soziale Werte und Normen vermittelt. Zudem stärken Klassenfahrten das Gemeinschaftsgefühl der Klasse, was sich wiederum auf den Unterricht und mögliche Arbeitsformen auswirkt. Auch der Beziehungsaufbau zwischen Lehrpersonen und SuS kann durch gemeinsame Fahrten ausgebaut und gestärkt werden. Klassenfahrten mit Übernachtung – auch außerhalb Deutschlands – werden daher an der MLKS als wesentliche Lernchance der SuS verstanden und genutzt.

### **Angebote der Bildungszugabe der Städteregion**

Die Bildungszugabe ist eine Leistung der Städteregion Aachen. Für den Bereich Schule und Bildung können zweimal jährlich jeweils zwei Angebote beantragt werden, mit Hilfe derer außerschulische Lernorte aufgesucht und finanziert werden können. Diese Möglichkeit wird von Klassen der MLKS regelmäßig genutzt. Die Auswahl der außerschulischen Lernorte im Rahmen der Bildungszugabe ist groß und reicht von theaterpädagogischen über geschichtspädagogischen bis hin zu erlebnispädagogischen Angeboten. Wesentliche Kriterien für die Auswahl der außerschulischen Lernorte sind die Möglichkeiten der Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen sowie die Stärkung der Klassengemeinschaft und des Miteinanders.

Um die SuS angemessen fördern zu können, ist ein System von Beratung und Unterstützung notwendig. Die Zusammenarbeit mit weiteren außerschulischen Institutionen und der Verbund mit anderen regionalen Diensten haben daher einen hohen Stellenwert an der MLKS.

### **Nutzung des städtischen Raumes Aachen und der Region Eifel**

Der städtische Raum Aachen und die Region Eifel bieten sich in besonderer Weise für zahlreiche außerschulische Lernorte an und ergänzen sich in ihren Angeboten.

Beispiele aus der Vielzahl kultureller sport- bzw. freizeitpädagogischer Lernorte sind:

- Städtische Schwimmbäder
- Sternwarte Aachen
- Aachener Wald
- DasDa Theater
- Grenzlandtheater
- Museen (z.B. Ludwig Forum)
- Sehenswürdigkeiten der Stadt (Rathaus, Dom, Stadttore uvm.)
- Historische Erinnerungsorte (u.a. Burg Vogelsang)



- Nationalpark Eifel
- Eissporthalle
- Kletterwald
- Badminton- und Kletterhalle

Außerschulische Lernorte werden an der MLKS genutzt, um den SuS Unterrichtsthemen und –inhalte näher zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, Zugänge zum Lerngegenstand zu finden. Viele außerschulische Lernorte stellen einen Zugang zur Lebenswelt der SuS dar und ermöglichen ihnen die Teilnahme an ihrer kulturellen und sozialen Gesellschaft. Das konkrete eigene Tun und Erleben, das bei vielen dieser Lernorte im Mittelpunkt steht, führt zu unmittelbaren, für das schulische wie auch berufliche Leben wichtigen Erfahrungen für die SuS.

Die Empfehlung der Kultusministerkonferenz fordert, dass SuS mit Förderbedarf im sozialen und emotionalen Bereich Raum für Gestaltungs- und Ausdrucksformen im musisch-künstlerischen sowie gestalterischen Bereich erhalten (vgl. KMK 2000, 15). So werden auch im Kunstunterricht solche Lernzugänge in den Unterrichtalltag integriert, wie zum Beispiel durch Kunstprojekte in kooperativer Zusammenarbeit mit dem Ludwig Forum, das Gestalten des Außengeländes auf dem Abenteuerspielplatz des Kinderschutzbundes oder gemeinsame Projekte und Ausstellungen mit Künstlern wie Sebastian Schmidt, Todde Kemmerich, Nick Knatterton und LAKE 13 -Lars Kessler.

Im Rahmen des Geschichtsunterrichts wird die Stadt Aachen selbst zum Lernort der SuS. Sie suchen historische Gebäude und Gedenkstätten auf und dokumentieren Unterschiede zwischen der Vor- und Nachkriegszeit mit Hilfe von Bildern: Ein Vergleich, der eine Verbindung zu der Lebenswelt der SuS schafft und gleichzeitig eine Wachsamkeit und Wertschätzung für historische Ereignisse und Denkmäler erzeugt. Die SuS können sich darüber verstärkt mit ihrer Stadt identifizieren. Auch die im Umkreis der Stadt liegenden historischen Erinnerungsorte werden aufgesucht und ermöglichen den SuS, Geschichte selbst zu erleben, wie bei einem Besuch im Dom.

Der Umgang mit Karten, Atlanten und GPS-Geräten wird in Angliederung an den Erdkundeunterricht eingeübt, um den SuS eine selbstständige und eigenverantwortliche Alltagsbewältigung zu ermöglichen. Darüber hinaus können die SuS ihren Wohnort über eine Stadtrallye erkunden und kennenlernen. Eine Vorlage wird von der Stadt Aachen für Kinder- und Jugendliche bereitgestellt. Weitere städtische Angebote sind meist mit geringen finanziellen Mitteln umsetzbar, weshalb die Nutzung der Schwimmbäder, Museen und Ausstellungen regelmäßig in den schulischen Alltag der SuS integriert wird.

Einkaufsgänge in nahegelegene Supermärkte können Bestandteil des Unterrichts sein und sollen die SuS auf die gesellschaftliche Teilhabe vorbereiten und ihre Eigenverantwortlichkeit

und positive Selbsterfahrung stärken. Wie bei der Nutzung anderer außerschulischer Lernorte auch, können die SuS hier gesellschaftlich akzeptierte Verhaltensweisen außerhalb ihres vertrauten Umfeldes Schule trainieren.

Der Aachener Wald und das Drei-Länder-Eck werden als Naherholungsraum von den Klassen der MLKS als außerschulische Lernorte genutzt, beispielsweise im naturwissenschaftlichen Unterricht. Die SuS lernen Tiere und Pflanzen in ihrem Lebensraum kennen, erleben den Wald als schützenswerten Naherholungsraum und können so für Themen wie Umwelt- und Artenschutz sensibilisiert werden. Verhaltensweisen, die Grundlagen in diesem Kontext bilden, wie das Mitnehmen eigener Abfälle oder die Vermeidung von offenem Feuer im Wald, werden bei den entsprechenden Unterrichtsgängen thematisiert und eingeübt.

Besonders für die SuS, die in der Außenstelle in Maria im Tann beschult werden, stellen diese Lernorte eine starke Verbindung zu ihrem Lernalltag und ihrer Lernumgebung dar und können als motivierende Erweiterung von Unterrichtsprozessen genutzt werden.

## **Schulsausflug**

Der jährliche Schulausflug bietet den SuS der verschiedenen Klassen der Stammschule und der ausgelagerten Klassen in Maria im Tann die Möglichkeit, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft im Kontext Schule zu erleben. Dabei stärken Kooperationsspiele, zum Beispiel im Rahmen einer Waldrallye, die Klassengemeinschaft, während das gemeinschaftliche Beisammensein, Essen und Spielen zu einem WIR-Gefühl aller SuS beiträgt. Gemeinschaftliche Erfahrungen stehen hierbei im Vordergrund und sollen den SuS helfen, eine positive Verbindung zu ihrer Schule herzustellen.

## **Weihnachtsbasar**

Der jährlich stattfindende Weihnachtsbasar findet in enger Kooperation mit der Viktor-Frankl-Schule statt, einer Förderschule für körperliche und motorische Entwicklung. Zu diesem Anlass produzieren die SuS in der schuleigenen Holzwerkstatt zahlreiche Produkte aus Holz, wie zum Beispiel Tannenbäume, Elche, Adventskränze und Nikoläuse. Diese werden von den SuS eigenständig verkauft. Auch der Auf- und Abbau der Verkaufsstände wird mit großer Unterstützung der SuS durchgeführt. Damit leistet der Weihnachtsbasar einen wesentlichen Beitrag im Hinblick auf die Berufsvorbereitung der SuS. Diese kommen in Kontakt mit fremden Menschen, führen Verkaufsgespräche, repräsentieren ihre Schule und Produkte und erfahren darüber eine große Wertschätzung und Sinnhaftigkeit ihrer zuvor geleisteten Arbeit.

## **Generationsbrücke**

Die Generationsbrücke steht für ein generationsverbindendes Sozialunternehmen, das junge und alte Menschen zusammenführt. Dabei zielt das Konzept auf eine aktive Beschäftigung der Bewohner von Altenpflegeeinrichtungen und SuS, um die Lebensfreude aller Beteiligten zu erhöhen. Die SuS erleben dabei eine besondere Wertschätzung und Zuneigung durch die alten Menschen und können von ihrer Lebenserfahrung profitieren. Sie lernen durch diese Begegnung, Alterungsprozesse, Pflegebedürftigkeit, Demenz und letztlich auch den Tod als Teile unserer Lebensumstände zu erkennen. Besonders SuS mit Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich, die häufig aus einem zerrütteten sozialen Umfeld kommen (vgl. KMK 2000, 6), erleben ein neues Selbstwertgefühl und die Vermittlung sozialer und emotionaler Werte. Darüber hinaus sorgt die Annäherung der SuS an ältere, pflegebedürftige Menschen, wie sie im Rahmen der Generationsbrücke stattfindet, für einen Abbau möglicher Berührungängste und schafft eine Öffnung hin zum Berufsfeld Altenpflege. Die Kooperation der MLKS besteht derzeit mit dem „Senioren-Park carpe diem“ in Aachen.

## **Kapitel 14:**

# **Übersicht – weitere Konzepte der MLKS**

Im Folgenden werden weitere schulinterne Konzepte der MLKS aufgelistet. Diese sind im Sekretariat einzusehen:

- Erziehungskonzept (wird derzeit erstellt)
- Anti-Drogen-Konzept
- Anti-Gewaltkonzept (Cool bleiben – soziales Training der MLKS)
- Konzept zur Werteerziehung
- Schulabsentismus – Konzept
- Integrationshilfe-Konzept
- Trainingsraumkonzept
- Bewerbung zum 11. Schulbesuchsjahr (wird derzeit überarbeitet)
- Medienkonzept
- Ausbildungskonzept
- Beratungskonzept
- Kunstpädagogik an der MLKS
- Verfahren zum §15 AO-SF (wird derzeit überarbeitet)
- Konzept für den Mehrbedarf II (wird derzeit erstellt)